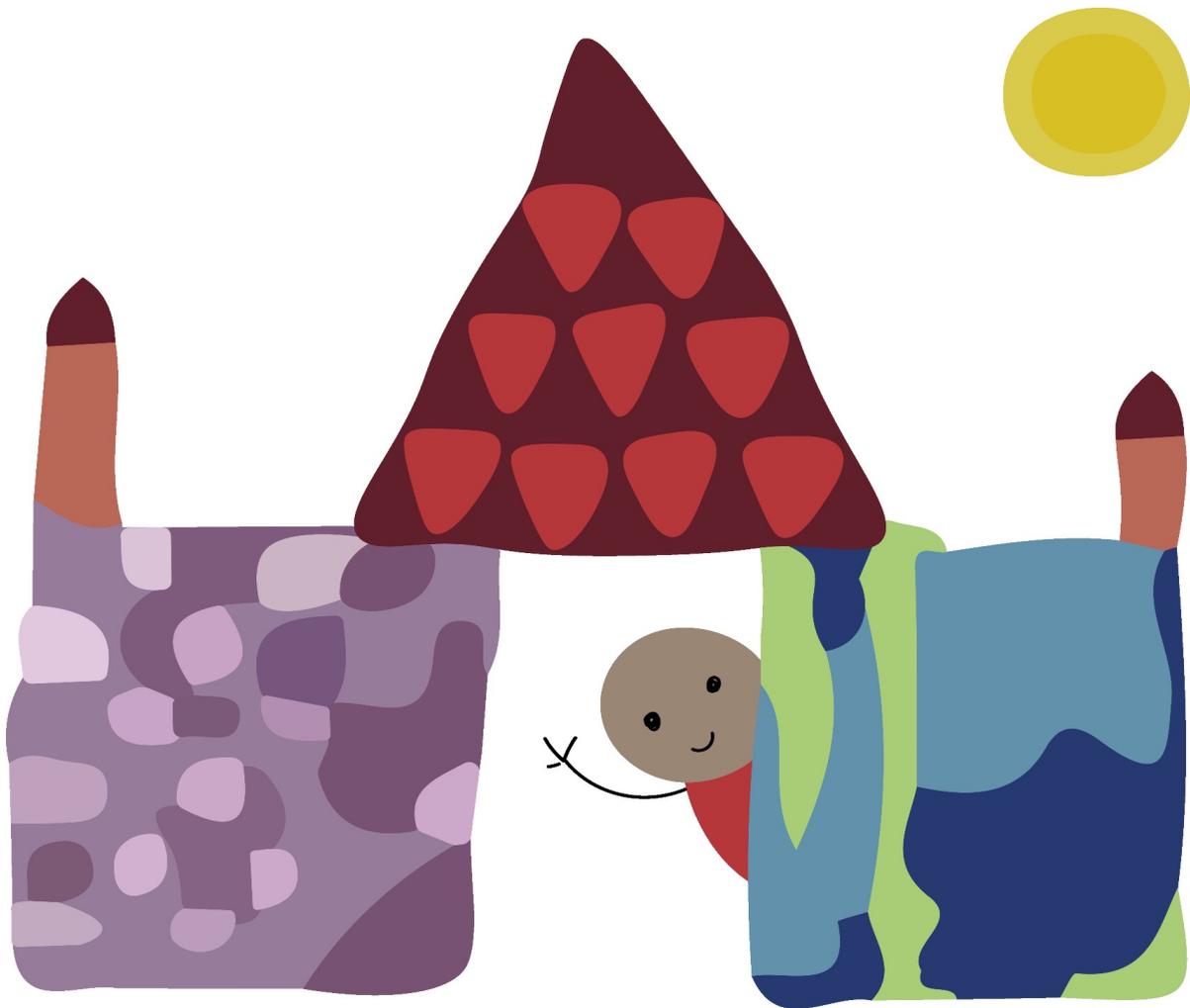


Gemeinsam bringen wir Schule in Bewegung



Schulprogramm

Gemeinschaftsgrundschule Bruchfeld
Lessingstraße 10
45525 Hattingen

Inhaltsverzeichnis:

1. Vorwort.....	4
2. Pädagogische Grundorientierung und Erziehungsauftrag.....	6
3. Unterrichten, erziehen, fördern und fordern.....	8
3.1 Schulanfang - Anmeldung.....	8
3.2 Schuleingangsphase.....	9
3.3 Unterricht - Förderung - Lernzeiten - Hausaufgaben.....	11
3.4 Leseförderung.....	16
3.5 Sprachbildung.....	18
3.6 Englisch in der Grundschule.....	17
3.7 Gemeinsames Lernen - Inklusionskonzept der Grundschule Bruchfeld.....	19
3.8 Das Lernen lernen.....	26
3.9 Sozialkompetenztraining und Gewaltprävention.....	27
3.10 Digitalisierung.....	30
3.11 Feste - Feiern - Rituale.....	32
3.12 Projekte.....	33
3.13 Außerschulische Lernorte.....	38
3.14 Kooperationspartner.....	39
3.15 Schule der Zukunft.....	40
4. Mitbestimmung im Schulalltag.....	41
4.1 System Schule: Kommunikationsstrukturen und Mitwirkung.....	41
4.2 Für Schule offiziell zuständige Behörden.....	45
4.3 Beratung an der Grundschule Bruchfeld.....	46
4.4 Erziehungsvereinbarungen.....	46
4.5 Zum konstruktiven und transparenten Umgang mit Beschwerden über Lehrkräfte.....	48
4.6 Schülerrat.....	50
4.7 Energieteam.....	50
4.8 Elternmitarbeit.....	51
5. Bewegte Schule / gesunde Schule.....	52
5.1 Bewegung, Spiel und Sport an unserer Schule.....	52
5.2 Schulhofgestaltung.....	54
5.3 Walking Bus.....	56
5.4 EU - Schulprogramm für Obst, Gemüse und Milch.....	57
6. Betreuung - Offene Ganztagschule.....	58
7. Qualitäts- und Schulentwicklung / Evaluation.....	60
7.1 Qualitätsentwicklung und –sicherung.....	60

7.2 Entwicklungsziele und Arbeitsplanung.....	62
7.3 Lehrerfortbildung an unserer Schule.....	63
8. Allgemeine Informationen und Daten.....	65
8.1 Kollegium und pädagogische Mitarbeiter*innen.....	65
8.2 Netzwerk.....	67
8.3 Stadtteilschule.....	69
8.4 Ein Schuljahr an der Grundschule Bruchfeld im Überblick.....	70
8.5 Allgemeine Informationen zur Schule.....	72
9. Förderverein der Grundschule Bruchfeld.....	74

1. Vorwort

Die Gemeinschaftsgrundschule feiert im Jahr 2018 50jähriges Jubiläum!

Gegründet wurde unsere Schule am 9. August 1968 als städtische Gemeinschafts-Grundschule Bruchtor nach der Schulreform für Volksschulen an der Lessingstr. 10. Im Gebäude Lessingstr. 12 gab es damals auch noch eine evangelische sowie eine katholische Grundschule. Der Name Gemeinschafts-Grundschule Bruchfeld entstand 1973, als diese beiden konfessionellen Schulen am Standort Lessingstr. 12 zu einer Gemeinschafts-Grundschule zusammengelegt wurden.

1976 wurden schließlich die beiden Gemeinschafts-Grundschulen unter dem heutigen Namen Gemeinschafts-Grundschule Bruchfeld am Standort Lessingstr. 12 zusammengelegt.

2017 zog die Grundschule wieder in das Schulgebäude Lessingstraße 10 um.



Seit im April 2016, kurz nach unserer sehr erfolgreichen Zirkusprojektwoche mit dem Circus Lollipop, der Neubau des OGS Gebäudes abgebrannt ist, hat die Grundschule Bruchfeld turbulente Zeiten hinter sich gebracht. Durch viel Hilfe und Unterstützung von Seiten der Elternschaft, der Schulverwaltung und nicht zuletzt durch das Kollegium der St. Georgschule konnte die OGS kurzfristig Räume im Förderschulgebäude, Lessingstraße 10, beziehen. Dort wurden kurzerhand provisorisch Räume hergerichtet, sodass der OGS Betrieb sehr schnell wieder weiterlaufen konnte. Die OGS Kinder stellten sich rasch auf die neue räumliche

Situation ein und diese provisorische Lösung ermöglichte uns für etwa ein Jahr eine gute Übergangslösung. Im Frühjahr 2017 sollte mit dem Umbau von zwei Klassenräumen in der alten Grundschule Bruchfeld für den neuen Kindergarten begonnen werden. Aus diesem Grund zogen in den Osterferien 2017 bereits drei Klassen in das Schulgebäude der Lessingstraße 10 um. Dort richteten sich die Klassen 4a, 1a und 1b im Erdgeschoss ein. Im Verlauf des Sommers wechselte auch der Verwaltungstrakt mit dem Sekretariat, den Schulleitungsbüros und dem Lehrerzimmer in die Lessingstraße 10, während das neue Gebäude noch fleißig weiter renoviert und den Bedürfnissen einer Grundschule angepasst wurde. In den Herbstferien 2017 zogen alle noch verbliebenen Klassen in das neue Schulgebäude um und seitdem sind wir wieder alle unter einem Dach zusammen. Durch den Umzug haben wir an zusätzlichen Räumen gewonnen und können nun einen Werkraum, einen neuen Computerraum, eine Schulküche, einen Mehrzweckraum für Englisch und Musik, zwei Förderräume, eine Schülerbücherei und einen großen Speisesaal gut für unsere pädagogische Arbeit und den Unterricht nutzen. In den folgenden Jahren ist unsere Schule gewachsen und ist nun überwiegend dreizügig.



Herzlich Willkommen in der Grundschule Bruchfeld, Lessingstraße 10!

2. Pädagogische Grundorientierung und Erziehungsauftrag

Unser Schulprogramm spiegelt die pädagogische Grundorientierung des Kollegiums wider und ist zugleich Ausdruck der gemeinsamen Verantwortung aller an der Erziehung unserer Kinder beteiligten Personen unserer Schulgemeinschaft.

Das pädagogische Ziel unserer Schule ist die Entwicklung eines solidarischen Miteinanders von Kindern mit unterschiedlichen Erfahrungen und Bedürfnissen in einer gemeinsamen Schule.

Durch moderne Lehr- und Lernmethoden entwickeln wir die Bildung der Kinder individuell weiter.

Die Grundschule Bruchfeld ist eine zwei- bzw. dreizügige Grundschule. Die Kinder kommen aus mehreren Kindertagesstätten und aus unterschiedlichen Stadtteilen. Uns ist es wichtig, sie durch vielfältige Aktivitäten zu einer Gemeinschaft zusammenzuführen, damit sie ihre Schule als Teil ihres Lebens annehmen.

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen insbesondere lernen:

- selbstständig und eigenverantwortlich zu handeln
- für sich und gemeinsam mit anderen zu lernen und Leistungen zu erbringen
- die eigene Meinung zu vertreten und die Meinung anderer zu achten
- in religiösen und weltanschaulichen Fragen persönliche Entscheidungen zu treffen und Verständnis und Toleranz gegenüber den Entscheidungen anderer zu entwickeln
- die eigene Wahrnehmungs-, Empfindungs- und Ausdrucksfähigkeit sowie musisch-künstlerische Fähigkeiten zu entfalten
- Freude an der Bewegung und am gemeinsamen Sport zu entwickeln, sich gesund zu ernähren und gesund zu leben
- mit Medien verantwortungsbewusst und sicher umzugehen (vgl. § 2 Abs. 4 und 5 SchulG).

Die Lebenswelten der Kinder hat sich vielfältig. Bei vielen Kindern sind beide Elternteile berufstätig. Einige Mütter oder Väter sind allein erziehend. Die Tatsache, dass unsere Schule mit dem Schuljahr 05/06 zur offenen Ganztagschule geworden ist, trägt dieser Entwicklung Rechnung. Die Kinder sind unterschiedlicher ethnischer Herkunft und haben verschiedene kulturelle Traditionen. Auch hinsichtlich ihrer persönlichen Entwicklung gibt es große Unterschiede. An unserer Schule werden deshalb individuelle Förderkonzepte entwickelt und umgesetzt. Wir verstehen uns als eine „Schule für alle Kinder“ und beschreiten als Team mit unterschiedlichsten Fachkompetenzen (multiprofessionelles Team) gemeinsam den Weg der Inklusion (s. Kap. Förderkonzept).

Der zunehmende Einfluss der Medien wie Fernsehen, Computer und Handy und Smartphone wirkt sich auf die Entwicklung der Schüler*innen aus. Zum einen ergibt sich daraus eine Erweiterung des Erfahrungsbereiches der Kinder, zum anderen aber auch eine veränderte Gestaltung der Eigentätigkeit und der zwischenmenschlichen Beziehungsfähigkeit. Durch fächerübergreifenden und fächerverbindenden Unterricht, durch Projektarbeit, durch Arbeitsgemeinschaften,

durch Feste und Feiern bekommen die Kinder Möglichkeiten, interkulturelle Erfahrungen zu machen sowie vielfältige Angebote zur Eigentätigkeit und zum partnerschaftlichen Üben von zwischenmenschlichem Umgang zu nutzen. Um der veränderten Lebenswirklichkeit der Kinder Rechnung zu tragen, setzen wir alle verfügbaren Medien wie z. B. die Computer mit Internetzugang im gesondert eingerichteten Computerraum und in den Klassen ein. Erreichen wollen wir, dass alle den Umgang mit den neuen Medien üben, um unterschiedliche häusliche Vorerfahrungen auszugleichen und einen souveränen Umgang mit ihnen anzubahnen (s. Kap. Digitalisierung).

Für erfolgreiche Bildungs- und Erziehungsarbeit sind wir auf eine wechselseitige Zusammenarbeit mit dem Elternhaus angewiesen. Das Recht der Eltern auf Mitbestimmung zeigt sich auch in einer intensiven, erfolgreichen Mitarbeit im täglichen Schulleben.

Unsere Grundschule stellt sich der Aufgabe, ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag unter sorgfältiger Berücksichtigung der unterschiedlichen Voraussetzungen und der individuellen Möglichkeiten unserer Schüler*innen zu erfüllen. Dazu entwickeln unsere Lehrer*innen Formen und Wege individueller und sozialer Förderung in einem differenzierenden Unterricht (s. Kap. Schuleingangsphase, Individuelle Förderung).

Unser Konzept des erziehenden Unterrichts beinhaltet, dass der Gestaltung des pädagogischen Programms unserer Schule und dem gemeinsamen Bemühen aller Lehrkräfte und Betreuer*innen um jedes einzelne Kind große Bedeutung beigemessen wird. Die Arbeitsweisen an unserer Schule sind mitbestimmt von offenen Unterrichtsformen wie Wochenplan, Freiarbeit, Projekten, Arbeitsgemeinschaften, Stationsarbeit, Erzählkreis und Tagesplan. Eingebettet in das Schulleben sind Feste und Feiern. Wir entwickeln und verstärken die Leistungsfähigkeit und Lernbereitschaft aller uns anvertrauten Kinder. Wir achten die Würde des Kindes, versuchen, sein psychisches, physisches und soziales Wohlbefinden zu fördern und seine Fähigkeiten zum selbstständigen Lernen und sozialen Handeln weiter zu entwickeln. Angesichts gravierender Veränderungen in der heutigen Kindheit gibt es nur die Antwort des schüler- und handlungsorientierten Arbeitens.



3. Unterrichten, erziehen, fördern und fordern

3.1 Schulanfang - Anmeldung

Schule beginnt nicht erst mit dem sechsten Lebensjahr, sondern begegnet den Kindern und deren Eltern schon viel früher. Die Eltern der Vierjährigen werden an einem Informationsabend durch ein Schulleitungsmitglied über vorschulische Fördermöglichkeiten und zum Thema „Schulfähigkeit“ beraten.

Kinder, die bis zum 30. September das 6. Lebensjahr vollenden, werden im selben Jahr zum 1. August schulpflichtig.

Vor der Anmeldung findet im September/Oktober ein weiterer Informationsabend statt. Themen dieses Abends sind wiederum Fördermöglichkeiten, Schulfähigkeit, der weitere Zeitplan bis zur Einschulung sowie Informationen rund um unsere Schule und OGS.

Die Anmeldung findet im Oktober/November statt. Es werden dazu rechtzeitig Termine vergeben. Mit Einverständnis der Eltern machen wir zu Beginn der Anmeldung ein Foto von jedem Kind, das später im Foyer der Schule aufgehängt wird. So sind die Kinder schon vor der Einschulung ein Teil unserer Gemeinschaft. Wir führen anschließend eine spielerische Diagnostik zu verschiedenen Bereichen wie Kontaktfähigkeit, Sprachvermögen, Motorik und Wahrnehmung durch. Eltern können uns über den Entwicklungsverlauf des Kindes informieren.

Die Zeit bis zur Einschulung kann nun bei Bedarf für die gezielte Förderung der Kinder genutzt werden.

Kinder, die vorzeitig angemeldet werden (sie vollenden nach dem 30. September das 6. Lebensjahr) oder die in einzelnen Bereichen noch Schwierigkeiten haben, laden wir ggf. noch einmal in die Schule ein oder besuchen sie im Kindergarten. Zum 15. Februar gehen die endgültigen Aufnahmebestätigungen raus.

Es folgen ggf. mit Einverständnis der Eltern Gespräche mit den Erzieher*innen und Besuche der sozialpädagogischen Fachkraft und der Sonderpädagogin in den Kindergärten. In den letzten Jahren haben wir die Kooperation mit den Kindergärten der Südstadt intensiviert.

So findet für die Vorschulkinder ein gemeinschaftliches Projekt (z.B. Bewegungsangebot in der Turnhalle, Vorlesestunde, Kennenlernen des Schulgebäudes, gemeinsames Spielen,...) mit den Kindergärten statt. Die Vorschulkinder besuchen die Schule regelmäßig (ab Dezember) und lernen durch verschiedene Themen den Alltag der Schule kennen. Kinder, die keinen Kindergarten in der Südstadt besuchen, werden ebenfalls zu zwei bis drei Terminen in die Schule eingeladen. Durch diese intensive Kooperation mit den Kindergärten erlernen die Kinder, sich in sozialen Situationen in der Schule zurecht zu finden, zuzuhören und lernen dabei bereits die schulischen Strukturen und Abläufe kennen. Das ist für die Schulanfänger*innen ein wichtiger, neuer Schritt, um den anstehenden Wechsel zu bewältigen.

Im Juni / Juli besuchen uns schließlich alle Schulanfänger*innen in der Schule. Bei diesem „Schnuppertag“ besuchen die Kinder den Unterricht eines ersten sowie eines vierten Schuljahres. Im Juni findet auch der erste Elternabend der zukünftigen 1. Klassen statt. In den großen Ferien bekommen die Kinder Post von ihrer zukünftigen Klassenlehrerin bzw. von ihrem Klassenlehrer.

Durch die vielen Begegnungen möchten wir den Schulanfängern den Übergang erleichtern und die Freude auf die Schule positiv fördern.

3.2 Schuleingangsphase

Organisation der Schuleingangsphase

Die Schulkonferenz hat einstimmig beschlossen, die Schuleingangsphase in jahrgangshomogenen Gruppen zu realisieren. Unser Konzept knüpft an bewährte Formen der Grundschularbeit wie Lernen in Jahrgangsklassen mit gleichzeitiger Individualisierung und Differenzierung an.

- Selbstgesteuertes Lernen:

Das selbstgesteuerte Lernen ist ein zentraler Aspekt unserer Schuleingangsphase. Dazu sollten folgende Kompetenzen nach und nach in der Grundschulzeit erworben werden:

- Zeitliche Strukturen einteilen und einhalten können
- Aufgabenstellungen erfassen und umsetzen können
- Kooperativ mit Partnern zusammenarbeiten können
- Konzentriert arbeiten können
- Motivations- und Anstrengungsbereitschaft mitbringen und ausweiten
- Selbstbewusstsein erlangen
- Arbeitsergebnisse notieren und kontrollieren können

- Definition der Lehrer*innenrolle

Strebt man ein selbstgesteuertes Lernen der Schüler*innen an, ergeben sich folgende Funktionen für die Arbeit und Aufgabe des Lehrers:

- Diagnostik der Lernausgangslage und Beobachtung der Lernentwicklung
- Organisation und Begleitung individueller Lernarrangements

Der Lehrkraft kommt damit schwerpunktmäßig eine beratende und fördernde Rolle zu.

- Unterrichtsorganisation in der Schuleingangsphase
 - Klassenraumgestaltung (Lesecken, Materialecken, Spielzonen)
 - Differenzierte Arbeitsmittel
 - Kontrolllisten
 - Individuelle Förderpläne

Im Klassenraum werden sowohl in Klasse 1 als auch in Klasse 2 Unterrichtsmaterialien für Klasse 1 und 2 bereitgestellt, sodass das Angebot und die Lernmöglichkeiten den Schüler*innen für die gesamte Schuleingangsphase zur Verfügung stehen.

So ist es möglich, dass Schulanfänger*innen mit guten Ausgangsvoraussetzungen frühzeitig die Standards für Klasse 2 erreichen können. Andererseits können langsame Lerner im zweiten Schuljahr noch Stoff des ersten Schuljahres bearbeiten. Als weitere Differenzierung wird im 1. Jahrgang Material aus dem Schulkindergarten und im 2. Jahrgang weiterführendes Fördermaterial zur Verfügung gestellt.

3.3 Unterricht - Förderung - Lernzeiten - Hausaufgaben

Die Bausteine und Rahmenbedingungen unseres Unterrichts

Bausteine und Rahmenbedingungen unseres Unterrichts		
Offener Unterrichtsbeginn ab 7.45 Uhr	Bewegte Pausen auf beiden Schulhöfen	Offene Ganztagsgrundschule (OGS) (7.00 – 17.00 Uhr) und verlässliche Vormittagsbetreuung (7.45 – 13.20 Uhr)
Individualisierter Unterricht (Freiarbeit, Wochen- und Tagespläne, Lerntheken, ...)	Schwimmen in Klasse 1 und 2 im Lehrschwimmbecken	Verschiedene Arbeitsgemeinschaften von Sport bis Kreativität im Rahmen der OGS
Förderunterricht (Deutsch als Zielsprache, Förderung in Kleingruppen, Leseförderung,..)	Je nach personeller Situation: Sportförderunterricht für die Schuleingangsphase	Nutzung digitaler Medien in den Klassen und im PC-Raum
Unterricht in der Herkunftssprache Türkisch	Sport- und Spielfeste, jährlicher Wandertag, Teilnahme an Sportwettbewerben	Schülerbücherei
Gemeinsames Lernen	Radfahrausbildung mit Radfahrprüfung in Klasse 4	Besuch außerschulischer Lernorte
Trommelzauber alle 4 Jahre	Projekttag (z.B. zum Thema Afrika)	Experten besuchen den Unterricht
Schule der Zukunft	Circus Lollipop alle 4 Jahre	größere und kleinere Projekte
JeKits	Projekt „mein Körper gehört mir“ und „Die große Nein-Tonne“ alle 2 Jahre	Kooperation mit Schulpartnern, z.B. Mentor e.V.

Unser Schultag beginnt mit dem „offenen Anfang“. Die Kinder können schon ab 7.45 Uhr in ihre Klasse gehen und sich dort austauschen, bevor der Unterricht dann um 7.55 Uhr beginnt.

Neben dem regulären Unterricht wird an unserer Schule sowohl die verlässliche Vormittagsbetreuung zwischen 7.45 und 13.20 Uhr als auch die offene Ganztagsgrundschule von 7.00 Uhr (nach Vereinbarung) bis 17.00 Uhr angeboten (siehe Offene Ganztagsgrundschule).

Arbeitsgemeinschaften, Unterricht in der Herkunftssprache in Türkisch, Förderunterricht „Deutsch als Zweitsprache“ (DAZ), Förderunterricht für Feinmotorik und Sportförderunterricht sowie Leselernhelfer*innen von Mentor e.V. und „Deutschförderer“ ergänzen zusätzlich unseren Schultag.

Gemäß unseres Auftrages, jedes Kind dort abzuholen, wo es steht und nach besten Kräften zu fördern, individualisieren wir Teile des Unterrichts. Die Kinder sollen lernen, sich Teilgebiete selbst oder miteinander in Kleingruppen zu erschließen.

Die/der Lehrer*in wird mehr zur/m Moderator*in und Berater*in und stellt eine Vielzahl von Lernanregungen bereit, die den unterschiedlichsten Lerntypen und Lerngeschwindigkeiten gerecht werden.

Ein differenzierter Unterricht in Form von z. B. Wochenplänen und Freiarbeit ist logische Konsequenz, um allen Bedürfnissen gerecht zu werden. So sind unsere Klassenräume heute kleine Lernwerkstätten.

Im Förderunterricht (FU) können auch klassen- und jahrgangsübergreifende Gruppen gebildet werden, die zusätzlich versuchen, dem individuellen Lernstand der Kinder Rechnung zu tragen.

Bewegte Pausen wechseln mit Unterrichtseinheiten entsprechend den jeweiligen Bedürfnissen einer Lerngruppe ab.

Kinder brauchen Regeln und Rituale. Sie müssen konsequentes Handeln erfahren und gleichzeitig auch zu sich selbst finden dürfen.

Wichtig dafür ist eine gute und direkte Kommunikation zwischen Eltern und Lehrer*innen. Um einen zuverlässigen Austausch von Informationen auf kürzestem Wege leisten zu können, bekommen alle Kinder seit dem Schuljahr 2010/2011 jährlich ein eigens dafür entworfenes Hausaufgabenheft von der Schule. Die Kinder notieren darin ihre Hausaufgaben und Mitteilungen von der Schule. Lehrer*in und Eltern tragen darin ebenfalls wichtige Informationen ein, schreiben Mitteilungen und bleiben in Kontakt.

Das Hausaufgabenkonzept der Grundschule Bruchfeld

Lehrer*innen und Betreuer*innen aus unserer OGS haben ein Konzept zum Thema Hausaufgaben erarbeitet. Es ist im Schulprogramm verankert und enthält Hinweise für Lehrer*innen, Eltern sowie für die Hausaufgabenbetreuung in der OGS.

Es soll allen Beteiligten ermöglichen, die „Hürde“ der Hausaufgaben zu meistern. Wir besprechen dieses Konzept regelmäßig in Konferenzen, Teamsitzungen und Elternabenden.

Das Konzept basiert auf dem Erlass Unterrichtsbeginn, (...) und Hausaufgaben RdErl. vom 05.05.2015:

„Hausaufgaben sollen die individuelle Förderung unterstützen. Sie können dazu dienen, das im Unterricht erarbeitete einzuprägen, einzuüben und anzuwenden. Sie müssen (...) in ihrem Schwierigkeitsgrad und Umfang die Leistungsfähigkeit, Belastbarkeit und Neigungen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen und von diesen selbstständig ohne fremde Hilfe (...) erledigt werden können.

Hausaufgaben sind so zu bemessen, dass sie, bezogen auf den einzelnen Tag, in folgenden Arbeitszeiten erledigt werden können:

- für die Klassen 1 und 2 30 Minuten,
- für die Klassen 3 und 4 45 Minuten

Um die Vorgaben des Erlasses umzusetzen, bedarf es einer engen Zusammenarbeit zwischen Elternhaus, Schule und OGS.

Wie kann jede dieser drei Gruppen zum Gelingen beitragen?

Aufgabe der Lehrerinnen und Lehrer

Aus der täglichen Beobachtung im Unterricht wird deutlich, dass manche Kinder mehr Zeit benötigen als andere. Hausaufgaben müssen so gestellt werden, dass jede/r sein/ ihr Pensum in der Zeitvorgabe schaffen kann. Um allen gerecht zu werden, gibt es differenzierte Hausaufgaben. Folgende Vereinbarungen zum Thema „Hausaufgaben“ haben wir getroffen:

- Damit die Kinder ihre Hausaufgaben selbstständig bearbeiten können und die Hilfe nach Möglichkeit auf ein Minimum reduziert wird, sollen Hausaufgaben in der Regel aus bekannten Übungsformen bestehen.
- Sie können abhängig von der individuellen Leistungsfähigkeit differenziert nach Umfang und Schwierigkeit gestellt werden.
- Um die Aufgabenstellung für Kinder, Eltern und Betreuer*innen transparent zu machen, werden Hausaufgaben im Hausaufgabenheft schriftlich festgehalten.
- Bei Kindern, die mit der Notation Probleme haben, können die Lehrer*innen helfen, indem sie sich z.B. das Aufgeschriebene zeigen lassen und abzeichnen.
- Über das Hausaufgabenheft erhalten die Lehrer*innen ggf. eine Rückmeldung über Schwierigkeiten bei der Bearbeitung der Hausaufgaben durch die Eltern bzw. Hausaufgabenbetreuer*innen.
- Hausaufgaben werden regelmäßig kontrolliert und entsprechend gewürdigt.

- Eine weitere Würdigung der Hausaufgaben kann sein, dass Kinder ausgewählte Aufgaben der Klasse vorstellen (z.B. Geschichten vorlesen, zusätzlich mitgebrachtes Material präsentieren,...)

Hausaufgaben in der OGS

- Die Hausaufgabenbetreuung ist keine Nachhilfe. Die Betreuer*innen begleiten die Kinder bei der Arbeit und geben ihnen bei Bedarf kleine Hilfestellungen.
- Sie achten bei der Erledigung der Hausaufgaben auf die Einhaltung der Arbeitsruhe.
- Die Betreuer*innen achten darauf, dass die Hausaufgaben in der zur Verfügung stehenden Zeit vollständig erledigt werden. Um dieses zu gewährleisten, holen die Eltern ihre Kinder erst nach der Hausaufgabenzeit frühestens um 15 Uhr ab.
- Die Hausaufgaben sollen ordentlich, übersichtlich und vollständig angefertigt werden.
- Bei auftretenden Problemen wenden sich die Betreuerinnen an die zuständige Lehrer*in bzw. Eltern.
- Hat ein Kind jedoch, trotz Ermahnungen und Unterstützung seitens der Betreuer*innen seine Hausaufgaben während der Hausaufgabenzeit nicht geschafft (Trödeln, Träumen, Verweigern, Quasseln, ...) werden die Eltern darüber informiert. Die Hausaufgaben werden in diesem Fall am selben Tag zuhause beendet.
- In der OGS können nur schriftliche Hausaufgaben begleitet werden. Lesen, das Auswendiglernen von 1x1-Reihen, das Üben von Lernwörtern, Gedichte lernen, Internetrecherchen, Forscheraufträge, etc. werden zu Hause erledigt.

Lernzeiten

Die Stundentafel der ersten Klasse sieht insgesamt 21-22 Unterrichtsstunden pro Woche vor, für die zweiten Klassen sind dies 22-23 Unterrichtsstunden (AO-GS). Zudem wird von Kindern in der Schuleingangsphase erwartet, dass sie Hausaufgaben im Umfang von ca. 30 Minuten täglich erledigen.

Im Schuljahr 2015/2016 startete zunächst im ersten Schuljahr ein Pilotprojekt, in dem Hausaufgaben für alle Kinder in die Unterrichtszeit am Vormittag integriert wurden: sog. Lernzeiten. Dazu haben wir 4x30 min. Hausaufgabezeit pro Woche (freitags gibt es keine Hausaufgaben) auf 3x45 min. Lernzeit zusammengefasst. So ermöglichten wir den Kindern drei zusätzliche Hausaufgabenstunden / Lernzeiten am Vormittag (Schulkonferenzbeschluss vom 27. Mai 2015).

In den Lernzeiten werden die Kinder sowohl von der Klassenleitung bzw. Fachlehrer*in als auch von einer Mitarbeiterin der OGS begleitet, wenn es die personelle Situation zulässt. In der Lernzeit haben die Kinder entsprechend des Hausaufgabenerlasses (RdErl. vom 05.05.2015) Gelegenheit, Gelerntes selbstständig anzuwenden, zu üben und zu vertiefen. Lernzeiten können auch auf neue Inhalte und Methoden vorbereiten. In den Lernzeiten sollen die Kinder zudem an das Aufschreiben von Hausaufgaben und das Organisieren der Materialien

herangeführt werden, damit ihnen später die tatsächlichen Hausaufgaben selbstständig gelingen. Die Kinder haben demnach keine Hausaufgaben im klassischen Sinn mehr auf. Gleichwohl obliegt es der Pflicht der Eltern, täglich mit den Kindern zuhause das Lesen zu üben. Im Laufe des Schuljahres kommen dann Kopfrechenaufgaben hinzu (siehe Hausaufgaben in der OGS).

Regelmäßig evaluieren wir das Konzept der Lernzeiten in den Mitbestimmungsgremien. In den dritten und vierten Klassen bekommen die Kinder „klassische“ Hausaufgaben auf, um die Kinder so auf die weiterführende Schule vorzubereiten.

Schulinterne Arbeitspläne und Leistungskonzepte:

In den letzten Jahren haben wir verstärkt an schulinternen Arbeitsplänen zu allen Fächern gearbeitet und diese immer wieder überprüft und angepasst. Grundlage unserer Arbeitspläne sind die Richtlinien und die Lehrpläne des Landes NRW für die einzelnen Fächer. Die schulinternen Arbeitspläne konkretisieren diese Vorgaben, setzen Schwerpunkte und legen fest, wie Unterricht an der Grundschule Bruchfeld gestaltet wird. Auf den Klassenpflegschaftsabenden werden diese den Eltern vorgestellt. Wer mehr dazu erfahren möchte, kann die schulinternen Arbeitspläne auf unserer Homepage im Download-Bereich herunterladen.

Es gibt unterschiedliche Leistungsbegriffe, wie den pädagogischen oder den gesellschaftlichen Leistungsbegriff. Wir als Kollegium erleben jeden Tag, dass Kinder in den verschiedenen kognitiven, physischen und sozialen Bereichen Leistungen erbringen. Regelmäßig geben wir unseren Schüler*innen Rückmeldungen über ihre Leistungen, indem wir sie loben und ihre Stärken hervorheben oder auch indem wir Tipps für eine Weiterarbeit und zur Verbesserung geben. Wir unterstützen die Kinder dabei, ihre eigenen Leistungen wahrzunehmen und sich selbst einzuschätzen. Gerade in der Schuleingangsphase ist für uns auch die individuelle Entwicklung der Kinder von Bedeutung. Im Rahmen der Zeugnisse werden die Leistungen der Kinder umfangreich und differenziert dokumentiert und bewertet. Diese Leistungsbewertungen orientieren sich an den ausgewiesenen Kompetenzerwartungen in den Richtlinien und Lehrplänen der Grundschule und sind in unseren schulinternen Leistungskonzepten verankert. Die Leistungsbewertung ergibt sich nie aus dem arithmetischen Mittel der geschriebenen Arbeiten in den jeweiligen Fächern. Wichtig sind auch die mündliche Beteiligung und die aktive Mitarbeit, die Anstrengungsbereitschaft und das Arbeitsverhalten, schriftliche Aufgaben und Übungen, Ergebnisse von Gemeinschaftsarbeiten, Präsentationen von Lernergebnissen, mündliche und schriftliche Lernzielkontrollen, Wochen- und Tagespläne und andere Teilleistungen.

Weitere Informationen zur Leistungsbewertung finden Sie im schuleigenen Leistungskonzept und auf der Homepage im Download-Bereich.

3.4 Leseförderung

Schulische Leseförderung war und ist an der GGS Bruchfeld schon lange ein sehr wichtiger Bestandteil des Unterrichts. So gibt es eine Schülerbücherei, die von engagierten Eltern betreut und zwei- bis dreimal in der Woche geöffnet wird.



In vielen Klassen finden die Kinder außerdem eine Auswahl an Büchern und Texten zum selbstständigen Lesen. In der Lehrerbücherei gibt es ausgewählte Bücherangebote für alle Jahrgänge in Klassenstärke. Alle Klassen arbeiten mit dem Antolin- Programm.

Leseförderung an der GGS Bruchfeld ist differenziert und vielfältig und findet sich nicht nur im eigentlichen Unterricht in den Bereichen Deutsch oder Sachunterricht wieder, sondern ist Teil einer anregenden und bunten Schulkultur. Die individuellen Voraussetzungen und Interessen der Kinder finden Berücksichtigung und fließen in das Konzept mit ein.

Mit Hilfe von Integrationsstunden fördern wir gezielt Kinder mit Migrationshintergrund und Kinder, die zuhause weniger Unterstützung beim Lesen Lernen und Lesen von Texten oder Büchern bekommen.

Zusätzlich engagieren sich seit dem Schuljahr 2015/16 Deutschförderer ehrenamtlich an unserer Schule, um Kindern mit sehr geringen Deutschkenntnissen gezielt Unterstützung in individuellen Lernsituationen zu ermöglichen. Das gemeinsame Lesen und Erzählen zu Büchern ist dabei fest verankert.

Seit dem Schuljahr 2013/2014 arbeiten wir mit dem Verein „Mentor- Leselernhelfer“ zusammen. Viele Lesepat*innen unterstützen einige unserer Schülerinnen und Schüler einmal wöchentlich beim Lesen. Dabei greifen sie auf die Bücherauswahl in den Klassen und der Schülerbücherei zurück oder führen Leseaufgaben, die die Kinder im Unterricht gestellt bekommen, mit den Kindern durch.

In den Schuljahren 2015/16 bis 2018/19 beteiligten wir uns am Projekt „Lesestart“ der Stiftung Lesen.

Das schulinterne Konzept zur systematischen und individuellen Leseförderung, wie es auch das Qualitätstableau NRW zur Qualitäts-Analyse benennt, bündelt, systematisiert und entwickelt die bisherigen Lesefördermaßnahmen der Schule, weiter.

3.5 Sprachbildung

Im Ennepe-Ruhr-Kreis verfügt jede Grundschule über eine/n Sprachbildungsbeauftragte/n, die/der regelmäßig an Fortbildungen zur Sprachbildung teilnimmt und Module wie „Digitalisierung in der Sprachbildung“ oder „Einsatz von Bilderbüchern im Deutschunterricht“ im Kollegium vorstellt. Eine schulinterne Steuergruppe arbeitet kontinuierlich am Konzept der Sprachbildung der GGS-Bruchfeld und implementiert gemeinsam mit dem Kollegium verschiedene Umsetzungsstrategien. So steht den Lehrer/innen der Schule ein Klassensatz zum Beschriften der Gegenstände im Klassenzimmer zur Verfügung, der die Artikel „der, die, das“ farblich unterscheidet. So wird spielerisch die Unterscheidung Maskulin/Feminin und Neutrum eingeführt und vertieft, denn dies stellt gerade Kinder mit nicht deutscher Herkunftssprache vor große Herausforderungen. Folgende diagnostische Verfahren zur Feststellung des Sprachstandes sind an unserer Schule fest etabliert: Eingangsdagnostik Mathematik und Deutsch, die Hamburger-Schreibprobe und der Stolperwörter-Lesetest, sowie die Online-Diagnose-Grundschule. (siehe Kap. 3.7)

Im Rahmen des sprachsensiblen Unterrichts arbeiten alle Kollegen/innen mit Wortspeichern in allen Fächern. Außerdem werden Lernplakate, Regelplakate, Fachecken und Leseecken in den Unterricht integriert. In allen Klassen finden Bilder- und Erzählbücher regelmäßig ihren Einsatz im Unterricht.

Wir arbeiten mit dem verbindlichen Wortschatz des Landes NRW und geben an vielen Stellen verbindliche sprachliche Strukturen vor, die es jedem Kind ermöglichen, Lerninhalte zu versprachlichen. (Es hat mir gut gefallen, dass.... /Für die nächste Stunde wünsche ich mir, ...)

Der aktuelle Schwerpunkt unserer Arbeit liegt auf der Leseförderung, insbesondere auf der Verbesserung der Leseflüssigkeit. Daher erproben wir verschiedene Lautleseverfahren, wie das Tandem-Lesen, das wiederholte Lautlesen und das chorische Lesen. Wir haben damit angefangen, Lesezeiten für die gesamte Schule festzulegen, in denen alle Klassen gleichzeitig genau diese Leseverfahren ausprobieren. Ziel ist es, diese Verfahren als verbindlich für den Unterricht festzulegen. Die Verfahren zeigen bei regelmäßiger Anwendung, dass leseschwächere Kinder Vertrauen in ihre Lesefertigkeit gewinnen und sich ihre Leseflüssigkeit verbessert. Ihre Lesemotivation wird aufgebaut.

Alle Klassen besuchen regelmäßig die Stadtbücherei und nehmen dort an einer Rallye oder Lesungen bekannter Kinderbuchautoren teil.

3.6 Englisch in der Grundschule

Die Chance des frühen Englischunterrichts liegt in der ausgeprägten Sprachlernfähigkeit der Kinder bis zum 10. Lebensjahr. Je früher die Kinder mit dem Fremdsprachenlernen beginnen, desto mehr verbessern sich die Chancen für ein künftiges Sprachenlernen. Ebenso bietet der Englischunterricht durch die Auseinandersetzung mit englischsprachigen Ländern und Gegebenheiten die Möglichkeit, kulturelle Offenheit zu entwickeln.

Der Englisch Unterricht der Grundschule basiert auf dem Prinzip der Mündlichkeit. Im Vordergrund stehen in einem ganzheitlichen Unterricht verschiedene Sprachsituationen (*SmallTalk führen, etwas einkaufen, über sich und andere sprechen, ...*) sowie das Sprachverständnis. Um sich sprachlich verständigen zu können, werden nicht nur einzelne Vokabeln, sondern vor auch Satzstrukturen (beispielsweise *I like ..., I don't..., Do you like...?*) eingeübt. Die Grammatik wird dabei implizit erworben.

Zunächst werden neue Vokabeln und Satzstrukturen lautlich gesichert. Das bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler das Sprachmaterial über das Hören und Sprechen erlernen. Hierbei werden vor allem spielerische Zugänge genutzt. Auch auf eine korrekte Aussprache wird geachtet. Sobald die Vokabeln und Satzstrukturen mündlich verinnerlicht sind, spielt das Schriftbild eine Rolle. Die Schülerinnen und Schüler ordnen dem Klangbild einzelne Schriftbilder zu. Zunächst werden Wörter und fortschreitend kurze Texte gelesen. Das Abschreiben der einzelnen Vokabeln wirkt lernunterstützend. Mithilfe von Strukturierungshilfen schreiben die Kinder dann nach und nach kurze Texte.

Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen. Bewertet werden vorrangig die Entwicklung des Interesses am Englischunterricht, das Hörverstehen, das Sprechen und Lesen und nachrangig das Schreiben. Methodenarbeit sowie das Arbeits- und Sozialverhalten fließen ebenso in die Bewertung des Faches mit ein. Das Ziel ist, dass der Englischunterricht der weiterführenden Schulen an den erworbenen Kompetenzen anknüpft und diese weiterentwickelt.

Seit dem Schuljahr 2008/2009 wird das Fach Englisch ab dem zweiten Halbjahr der Jahrgangstufe 1 zweistündig unterrichtet. Mit dem Beginn des Schuljahres 2021 / 2022 sieht die Stundentafel drei Stunden Englisch ab Jahrgangstufe 3 vor.

3.7 Gemeinsames Lernen - Inklusionskonzept der Grundschule Bruchfeld

Die individuelle Förderung eines jeden Kindes ist die zentrale Aufgabe des "Gemeinsamen Lernens" im Unterricht. Das bedeutet für uns, dass wir jedes Kind entsprechend seines individuellen Entwicklungs- und Lernstandes fordern und fördern. Am Gemeinsamen Lernen soll jeder teilhaben: Kinder mit besonderen Begabungen gleichermaßen wie Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf.

Soweit es die Rahmenbedingungen zulassen, setzen wir inklusiven Unterricht kompetent um. Dabei profitieren wir von unseren langjährigen Erfahrungen, die wir im Gemeinsamen Unterricht gemacht haben. Schon hier haben wir Kinder mit Lern- und Entwicklungsverzögerungen gemeinsam mit allen anderen unterrichtet, ohne dabei leistungsstärkere Kinder aus dem Blick zu verlieren.

Die Aufgaben des Gemeinsamen Lernens liegen in folgenden Bereichen:

- Diagnostik
- Förderplanung
- Unterricht
- Erziehung
- Leistungsmessung
- Beratung
- Organisation
- Professionalisierung.

Das Kollegium arbeitet in diesen Bereichen in gemeinsamer Verantwortung für alle Kinder als Team zusammen. Die unterschiedliche berufliche Ausrichtung bereichert die Fachkompetenz des Teams und ermöglicht uns bei der Arbeit eine spezielle Aufgabenteilung und Schwerpunktsetzung.

Aktuell gehören zum Multiprofessionellen Team unserer Schule folgende Fachrichtungen:

- Klassen- und Fachlehrer*innen,
- die Lehrkraft für Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf
- die Sonderpädagogin für Sonderpädagogik,
- die Lehrerin für Sonderpädagogik in der Ausbildung,
- die Sonderpädagogin von der Förderschule für Hören und Kommunikation,
- die Sozialpädagogische Fachkraft für die Schuleingangsstufe sowie
- der Sozialpädagoge mit dem Aufgabenschwerpunkt Seiteneinsteiger.

Diagnostik

Um unsere Schüler*innen individuell fördern zu können, müssen wir sie gut kennen und ihren jeweiligen Lern- und Entwicklungsstand genau bestimmen. Dies ermöglicht uns die Förderdiagnostik, bei der wir neben Informationsgesprächen, Beobachtungen und Lernerfolgskontrollen beispielsweise auch standardisierte ("objektive")

Testverfahren einsetzen. Die Ergebnisse all unserer Beobachtungen und diagnostischen Verfahren nutzen wir für die gezielte Förderplanung jedes einzelnen Kindes.

In der Schuleingangsphase findet in den ersten Schulwochen bis zu den Herbstferien die Eingangsdiagnostik in den Bereichen Wahrnehmung, Motorik, Sprache und Mathematik statt. Auch das Verhalten der Kinder wird im Hinblick auf ihre emotionale und soziale Entwicklung beobachtet. Bei entsprechendem Bedarf werden die Kinder in den genannten Bereichen präventiv gefördert. Ziel ist dabei, durch die Einleitung intensiverer Fördermaßnahmen, mögliche Entwicklungsrückstände aufzuarbeiten und den Kindern dauerhaft eine erfolgreiche Lernentwicklung zu ermöglichen. Für diese präventive Förderung stehen schwerpunktmäßig die Sozialpädagogische Fachkraft für die Schuleingangsphase und die Sonderpädagoginnen zusätzlich zur Verfügung. Bei Kindern mit Behinderungen ist es Aufgabe der Sonderpädagoginnen, durch eine gezielte, sonderpädagogische Förderdiagnostik, bei der noch speziellere und differenziertere Testverfahren eingesetzt werden, die individuelle Förderplanung für diese Schüler und Schülerinnen zu gewährleisten. Vorteilhaft ist dabei, dass an unserer Schule die Testverfahren für alle Hattinger Grundschulen zur Ausleihe bereit stehen, so dass wir unkompliziert auf diese zurückgreifen können (z.B. verschiedene Intelligenz- und Schulleistungstestverfahren, Verfahren zur Einschätzung der emotionalen Entwicklung etc.).

Im weiteren Verlauf der Schulzeit nutzen wir die Förderdiagnostik insbesondere als Prozessdiagnostik, beispielsweise um die Fortschritte im Lese- Schriftspracherwerb oder die Entwicklung der mathematischen Fähigkeiten genau bestimmen und die Effektivität der individuellen Fördermaßnahmen überprüfen zu können. Auch das Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten wird weiterhin beobachtet und bei Bedarf werden Fördermaßnahmen angepasst.

Förderplanung

Teamsitzungen haben eine zentrale Bedeutung im Hinblick auf die gemeinsame Verantwortung für die gemeinsame Arbeit mit den Kindern. Beteiligt sind die Kollegen und Kolleginnen, die mit den jeweiligen Kindern arbeiten. Teamsitzungen sorgen für die notwendige Transparenz und ermöglichen durch unterschiedliche Sichtweisen und Professionen einen sehr differenzierten Blick auf die Kinder. An unserer Schule sind diese Sitzungen fest institutionalisiert und finden zurzeit freitags nach Unterrichtsschluss statt.

Die Förderplanung ist eine Aufgabe der Teams. Die beteiligten Kollegen und Kolleginnen treffen Absprachen für die individuelle Förderung, d.h. Förderziele, Maßnahmen, notwendige Materialien und Zuständigkeiten werden festgelegt. Im Fokus stehen dabei besonders die Kinder mit erhöhtem Förder- und Förderbedarf, Kinder mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf, d.h. Kinder mit Behinderungen und nicht zuletzt Kinder mit besonderen Begabungen. Die Eltern werden von uns über den jeweils aktuellen Förderplan informiert. In regelmäßigen Abständen wird der Förderplan auf das Erreichen der Ziele im Team überprüft, die sogenannte Evaluation. Außerdem wird ein aktualisierter, neuer Förderplan mit angepassten Maßnahmen erstellt.

Unterricht

Der Unterricht wird auf der Grundlage der gemeinsamen Werte und Vorstellungen, die auf Konferenzen und Pädagogischen Tagen erarbeitet wurden, durchgeführt (vgl. auch Pkt. 2).

Zur konkreten Durchführung des Unterrichts und zur Umsetzung der individuellen Förderplanung sind zahlreiche Absprachen und Vereinbarungen in den Teams erforderlich.

Zunächst geht es um ein abgestimmtes Classroom-Management, d.h. die Lernumgebung muss hinsichtlich Gestaltung, Ausstattung und Organisation an die jeweilige Lerngruppe angepasst werden. Eine Aufgabe der Sonderpädagoginnen liegt in diesem Zusammenhang darin, geeignete Maßnahmen einzuleiten, die eine erfolgreiche Teilnahme der Kinder mit speziellen Bedürfnissen gewährleisten (z.B. Reizreduktionen für Kinder mit Konzentrationsschwächen, Rampen für Rollstuhlfahrer, schalldämpfende Maßnahmen für hörgeschädigte Kinder u.Ä.).

Die konkrete Umsetzung und Organisation der individuellen Förderung erfolgt im Unterricht dann durch Differenzierung. Den Schülern und Schülerinnen werden differenzierte Arbeits- und Anschauungsmaterialien auf unterschiedlichen Lernniveaus zur Verfügung gestellt, wobei sich Klassenlehrer*innen und Sonderpädagoginnen dabei gegenseitig ergänzen und unterstützen. An geeigneten, individualisierenden Unterrichtsformen bieten sich u.a. die Arbeit mit Tages- und Wochenplänen, Lerntheken, Werkstätten oder die Freie Arbeit an. Verschiedene Sozialformen und kooperatives Lernen werden vom Team organisiert und begleitet und ermöglichen es den Kindern in besonderem Maße, von- und miteinander zu lernen.

Aber nicht nur im Unterricht werden Differenzierung und Individualisierung umgesetzt, auch Hausaufgaben werden differenziert angeboten. Die Lernzeiten in der Schuleingangsphase ermöglichen, ähnlich wie im Unterricht, eine individuelle Förderung.

Zusätzlich zum Klassenunterricht gibt es die Möglichkeit, Kleingruppen- und Einzelförderungen bei Bedarf und personellen Möglichkeiten anzubieten. So gibt es beispielsweise neben dem herkömmlichen Förderunterricht auch Fördergruppen für Kinder mit Teilleistungsstörungen in Deutsch und Mathematik (LRS und Dyskalkulieförderung) oder für Schüler und Schülerinnen, die Deutsch nicht als Muttersprache erlernt haben (DaZ: Deutsch als Zielsprache). Speziell in der Schuleingangsphase können beispielsweise zeitlich begrenzte Förderangebote in den Bereichen Feinmotorik, Grobmotorik (z.B. Sportförderunterricht), Wahrnehmung oder zur Anbahnung grundlegender Basisfertigkeiten aus dem mathematischen oder sprachlichen Bereich angeboten werden. Auch Trainingseinheiten zur Verbesserung der Konzentrationsfähigkeit oder der sozialen Kompetenzen sind möglich.

Unterrichtsstunden, die wir in Doppelbesetzungen durchführen können, ermöglichen ein flexibles und passgenaues Reagieren auf die jeweiligen Bedürfnisse der Lerngruppe. Das Team entscheidet, in welcher Form das sogenannte Co-Teaching durchgeführt werden soll. Die Formen des Co-Teachings sind sehr vielfältig, unterschiedlich und abhängig von den jeweiligen Erfordernissen. So können sich die

beiden Kolleg*innen beispielsweise für ein Teamteaching (gemeinsames Unterrichten im Klassenverband mit unterschiedlicher Aufgabenverteilung), für ein paralleles Unterrichten (Aufteilen der Klasse in zwei Kleingruppen) oder für eine Kleingruppenförderung (alternativer Unterricht, auch innerhalb des Klassenraumes möglich) u.Ä. entscheiden. Co-Teaching ist bei der Größe und Heterogenität unserer Lerngruppen dringendst erforderlich und sehr hilfreich bei der Umsetzung der individuellen Förderung.

Förderplanungen werden an unserer Schule auf diese Art und Weise im Unterricht umgesetzt. Kleinere Lerngruppen, mehr Zeit für gemeinsame Absprachen und eine bessere personelle Ausstattung (vermehrte Doppelbesetzung) würden die individuelle Förderung deutlich weiter verbessern und intensivieren.

Erziehung

Erziehung ist neben dem Unterricht ein weiterer zentraler Baustein für die Bildung unserer Schüler und Schülerinnen. Wir haben an unserer Schule ein einheitliches Erziehungskonzept erarbeitet, in dem alle Beteiligten, Schule, Kinder und Eltern, sich zu einem gemeinsamen Handeln verpflichten (vgl. Pkt. 3.1). Unser pädagogisches Konzept überprüfen und erweitern wir kontinuierlich auf Basis schulinterner und individueller Fortbildungen.

In den Klassen der Schuleingangsphase bieten wir im Rahmen des Unterrichts ein Sozialkompetenztraining für alle Kinder der Klasse an. Hier werden in Absprache mit den Klassenteams Projekte beispielsweise zur Ich-Stärkung oder Förderung der Team- und Kooperationsfähigkeit durchgeführt. Die Kinder lernen die Stoppregel und das Ampelsystem kennen und üben in Rollenspielen, Konflikte friedlich zu lösen. Dieses Training wird von unserem multiprofessionellen Team im Co-Teaching mit den Klassenlehrer*innen durchgeführt und regelmäßig gemeinsam reflektiert. Darauf aufbauen findet im dritten und vierten Schuljahr das Streitschlichter-Programm statt (siehe Kap. 3.9).

Kinder mit Lern- und Entwicklungsstörungen im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung benötigen darüber hinaus oftmals weitergehende, zusätzliche Hilfen (z.B. Verstärkerplan, verhaltensmodifizierende Trainings etc.). Diese werden gemeinsam im Team abgestimmt und in den individuellen Förderplan aufgenommen.

Leistungsmessung

Um einheitliche Maßstäbe bei der Beurteilung und Einschätzung der Kompetenzen und Fähigkeiten unserer Schüler und Schülerinnen zu gewährleisten, wurde von uns ein Leistungskonzept erarbeitet (vgl. Pkt.2.3.3). Teamsitzungen, Klassen- und Zeugniskonferenzen bieten darüber hinaus Zeit, den individuellen Leistungsstand eines Kindes zu beleuchten.

Das Gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne Behinderungen bedeutet auch, dass wir nicht nur Schüler und Schülerinnen haben, die nach den Richtlinien und Lehrplänen der Grundschule (Bildungsgang Allgemeine Schule) unterrichtet werden, sondern auch Kinder, die andere Bildungsgänge durchlaufen. Hier sind der Bildungsgang im Förderschwerpunkt Lernen und der Bildungsgang im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung zu nennen. Kinder, die diese Bildungsgänge durchlaufen, werden zieldifferent beschult. Sie erhalten individuelle,

auf ihren Leistungsstand zugeschnittene Lernstandskontrollen und Textzeugnisse, die ihren jeweiligen Leistungsstand beschreiben. Für diese Aufgabenfelder sind hauptsächlich die Sonderpädagogen zuständig.

Unabhängig vom jeweiligen Bildungsgang können Kinder mit besonderen Beeinträchtigungen (z.B. körperliche Behinderungen) oder Erschwernissen im Lernen (z.B. Teilleistungsstörungen) einen Nachteilsausgleich erhalten. Dieser soll die für das Kind entstehenden Nachteile möglichst ausgleichen, beispielsweise durch eine längere Bearbeitungszeit bei Kindern mit fachärztlich diagnostizierten Aufmerksamkeitsstörungen.

Beraten

Wir messen der Elternberatung an unserer Schule einen großen Stellenwert bei, da wir eine besonders effektive und erfolgreiche Lern- und Persönlichkeitsentwicklung unserer Schüler und Schülerinnen nur gemeinsam mit den Eltern erreichen können. In den Elterngesprächen, die wir gerne auch zu zweit führen (Klassenlehrer*in und Sonderpädagogin oder Sozialpädagogische Fachkraft), weisen wir die Eltern bei Bedarf auch auf zusätzliche, außerschulische Fördermöglichkeiten oder Hilfen hin (vgl. unser Netzwerk, Pkt. 7.2).

Beratungsgespräche bereiten wir vor, indem wir uns in den Teamsitzungen im Rahmen einer kollegialen Beratung Zeit für Einzelfälle nehmen. So können wir gewährleisten, die unterschiedlichen Sichtweisen und Erfahrungen der jeweiligen Kolleg*innen mit dem Kind zu berücksichtigen und ggfs. geeignete Interventionsmaßnahmen zu entwickeln.

Organisieren

Neben bereits erwähnten Aufgaben aus dem Bereich der Organisation (Classroom-Management, Bereitstellung von sonderpädagogischen Materialien u. Ä.) gehört auch die Vorbereitung, Gestaltung und Begleitung von Übergängen zu diesem Aufgabenbereich.

Der Übergang unserer zukünftigen Schüler und Schülerinnen vom Kindergarten zur Grundschule wird besonders von unserer Sozialpädagogischen Fachkraft vorbereitet. Sie arbeitet intensiv mit den Kindergärten unseres Stadtteils zusammen und bietet u.a. kleine Projekte an, zu denen die Kinder bereits vor der Einschulung die Gelegenheit erhalten, zu uns in die Schule zu kommen. Auch die Durchführung von Schnuppertagen und das Kennenlernen der zukünftigen KlassenlehrerInnen gehört zu unserem Konzept, durch das wir den Kindern den Start in das Schulleben erleichtern wollen.

Im 4. Schuljahr wird der Übergang in die weiterführenden Schulen durch vielfältige Informations- und Besuchsmöglichkeiten vereinfacht. Nach der Anmeldung zur weiterführenden Schule treffen sich aktuelle und zukünftige Klassen- oder Stufenlehrer*innen zu einem gemeinsamen Informationsaustausch, um Stolpersteine bereits im Vorfeld auszuräumen. Auch an den Erprobungsstufenkonferenzen im 5. und 6. Schuljahr nehmen die ehemaligen Klassenlehrer*innen unserer Schule teil.

Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf werden bei den Übergängen besonders intensiv begleitet. Hier müssen Rahmenbedingungen und bereits bewährte pädagogische Maßnahmen abgestimmt werden, um diesen Kindern eine

erfolgreiche Teilnahme am Unterricht der zukünftigen Schule zu ermöglichen. Für diesen Bereich sind vor allem die Sonderpädagogen zuständig.

Professionalisieren

Unser Kollegium ist sehr an einer weiteren "Professionalisierung" interessiert und nimmt Angebote der unterschiedlichsten Fortbildungen wahr (vgl. auch Fortbildungskonzept, Pkt. 6.3). Bei Fortbildungen, die von einzelnen Kolleg*innen besucht werden, fungieren diese Kolleg*innen als Multiplikatoren, indem sie wichtige Inhalte auf Konferenzen an das Gesamtkollegium weitergeben.

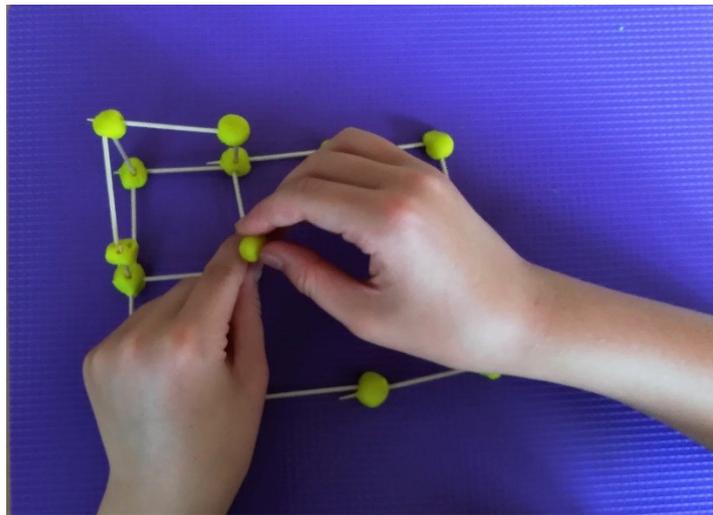
Auch sind wir sehr daran interessiert, von den unterschiedlichen Professionen in unserem Team zu profitieren und diese Ressourcen für die Arbeit mit unseren Schülern und Schülerinnen zu nutzen.

Im Rahmen der Diagnostik eingesetzte Testverfahren an der
Grundschule Bruchfeld

Name des Tests	Bereich	Durchführung	Ziel
Eingangsdiagnostik Mathematik (siehe aktuelles Lehrwerk)	Mathematik: Vergleichen Menge-Zahl-Zuordnung Muster fortsetzen Rechengeschichten erste Rechenoperationen visuelle Wahrnehmung	Klasse 1 (bis zu den Herbstferien)	Beurteilung der mathematischen Vorerfahrungen / Basisfertigkeiten: - Pränumerik, - Wahrnehmung etc.
Eingangsdiagnostik Deutsch (Karibu, Westermann)	Deutsch: Silben schwingen Reimpaare finden phonologische Bewusstheit auditive Wahrnehmung	Klasse 1 (bis zu den Herbstferien)	Beurteilung der sprachlichen Vorerfahrungen / Basisfertigkeiten
Hamburger Schreibprobe (Klett)	Rechtschreibung	Ende Klasse 1 und Mitte Klasse 2	Beurteilung der Rechtschreibentwicklung Förderdiagnostik mit konkreten Aussagen Ausschluss LRS-Störung
Potsdamer Lesetest (Klett)	Lesen: Lesegeschwindigkeit Leseverständnis	Klasse 2	Beurteilung der Leseentwicklung
Stolperwörter Lesetest (W. Metz)	Lesen: Lesegeschwindigkeit Leseverständnis	Klasse 3 - 4	Beurteilung der Leseentwicklung
Online-Diagnose-Grundschule (Schroedel)	Deutsch: Rechtschreibung Lesen und Hören Sprache untersuchen	Klasse 2 - 4	Beurteilung der Lernentwicklung im Bereich Deutsch Förderdiagnostik mit konkreten Aussagen und Trainingsmaterial
Online-Diagnose-Grundschule (Schroedel)	Mathematik: Zahlen & Operationen Raum & Form Größen & Messen Muster & Strukturen Daten, Häufigkeit & Wahrscheinlichkeit	Klasse 2 - 4	Beurteilung der Lernentwicklung im Bereich Mathematik Förderdiagnostik mit konkreten Aussagen und Trainingsmaterial

3.8 Das Lernen lernen

In unserer Unterrichtsarbeit an der Grundschule Bruchfeld, die wir zunehmend durch ein selbstständiges und eigenverantwortliches Arbeiten unserer Schüler und Schülerinnen prägen, erlangt das „Lernen lernen“ einen immer höheren Stellenwert. Unabhängig vom jeweiligen Fach möchten wir die Kinder befähigen, selbstständig sowie mit- und voneinander lernend, unbekannte Wissensgebiete zu erschließen und nachhaltig zu speichern. **Wir wollen das Lernen lernen!**



Hierzu benötigen unsere Kinder gutes Handwerkszeug, d.h. sie müssen über Fähigkeiten aus den Bereichen Kommunikation und Kooperation verfügen sowie eine umfassende Methodenkenntnis haben.

Aus diesem Grund haben wir in unserer systemischen Unterrichtsentwicklung einen Schwerpunkt auf ein gezieltes Methodentraining gelegt. Im Anschluss an eine schulinterne Fortbildung hat das Kollegium für die Schüler und Schülerinnen der Grundschule geeignete Trainingsspiralen erarbeitet, erprobt und anschließend festgelegt. Eine Trainingsspirale ist ein gezieltes, schrittweises Einüben (Trainieren) einer zu erlernenden Fähigkeit, in diesem Fall ist der Lerngegenstand eine bestimmte Methode. Die eingeführten Methoden werden in Lernarrangements bei der Arbeit an einem Thema erprobt und in ihrer Wirksamkeit überprüft. Die Trainingsspiralen und Lernarrangements sind dabei immer nach der gleichen Schrittfolge aufgebaut:

- Vorwissen aktivieren
- Informationen beschaffen
- Informationen verarbeiten
- Informationen sichern und präsentieren

Für folgende Methoden wurden inzwischen Trainingsspiralen festgelegt:

- Markieren
- Mind Map
- Table Set
- Graffiti
- Stichwortzettel

- Teamarbeit

Diese Trainingsspiralen werden regelmäßig erprobt und um neue Themen erweitert.

Lassen Sie sich überraschen und von Ihren Kindern erklären, was sich hinter diesen einzelnen Methoden verbirgt!

Wir freuen uns darüber, unsere motivierten Schüler und Schülerinnen bei ihrem selbstgesteuerten Lernprozess begleiten, unterstützen und beobachten zu können.

3.9 Sozialkompetenztraining und Gewaltprävention

Im Rahmen der Gewaltprävention bieten wir für die Klassen 1 und 2 ein Sozialkompetenztraining „Gemeinsam statt Einsam“ an.

In Unterrichtseinheiten lernen Schüler und Schülerinnen ihre Klasse als wichtige und notwendige Gemeinschaft zu betrachten. Es gilt gemeinsame Klassenregeln zu vereinbaren und einzuüben.

Regeln des Zusammenlebens werden gelernt und besprochen. Gefühle wie Wut, Angst, Unsicherheit, Traurigkeit, Sorgen sind Erfahrungen, denen Kinder im Schulalltag immer wieder ausgesetzt sind. Diese müssen verbalisiert, angenommen, thematisiert und bearbeitet bzw. aufgelöst werden. Es ist ein Grundbedürfnis eines jeden Kindes, mit anderen Kindern in einen friedlichen sozialen Kontakt zu treten.

Gut funktionierende Klassengemeinschaften sind sowohl für erfolgreiches Lernen als auch für das Wohlbefinden der Kinder wichtig. Im fairen und freundlichen Austausch miteinander haben Kinder erst die Möglichkeit, ihre Identität wahrnehmen und ausleben zu können (Ich muss mich trauen können, so zu sein, wie ich sein will). Im Klassenverband entwickeln Kinder unter anderem folgende Basiskompetenzen:

- Sensibilität für Bedürfnisse
- Toleranz und Rücksichtnahme
- Regelverständnis
- Kooperationsfähigkeit
- Selbstregulation von Emotionen und Konflikten
- Stärkung der eigenen Resilienz (Widerstandsfähigkeit)
- Entwicklung eigener Lösungsstrategien bei Konflikten

Methodisch werden diese Basiskompetenzen vor allem in Form von Partnerarbeiten, Gruppenarbeiten, in Rollenspielen, mit Hilfe von Büchern, Filmen, Gesprächen usw. eingeübt. Denn diese Basiskompetenzen können nicht allein durch Erklärungen, sondern vor allem durch praktische Übungen erfahren werden.

Das Wohlbefinden des Kindes an unserer Schule ist das Kernziel des Sozialkompetenztrainings. Dieses ist erreicht, wenn Schülerinnen und Schüler sich selbst-wirksam und selbst-regulativ mit ihrer sozialen Umwelt (Schule/Klasse) auseinandersetzen können.

Zum Abschluss des Sozialkompetenztrainings werden Streitschlichter ausgebildet. Diese sollen zukünftige Konflikte unter den Schulkindern moderieren. Die Streitschlichter sorgen in Konfliktsituationen, dass die betroffenen Konfliktpartner folgende Regeln einhalten:

1. Jeder darf ausreden und die Situation aus seiner jeweiligen Sicht darlegen.
2. Jeder ist bereit, dem anderen zuzuhören.
3. Jeder ist bereit, dem anderen ehrlich und offen zu begegnen.
4. Jeder ist bereit, dem anderen in einem höflichen Ton zu begegnen.

Ziel der Streitschlichter ist es, dass Kinder lernen, ihre Konflikte zu beschreiben, die Perspektive des anderen einzunehmen, um so eine gemeinsame Lösung finden zu können.

Der letzte Schritt der Streitschlichtung ist die gemeinsame Übereinkunft in einem „Friedensvertrag“.

Selbstverständlich brauchen Kinder im Grundschulalter immer wieder Unterstützung des Lehrpersonals, aber auch der Schulsozialarbeiter*in. Deshalb gibt es an unserer Schule fest eingerichtete Schülersprechzeiten. In Einzelfall- oder Gruppengesprächen können verschiedenste Konflikte oder Sorgen besprochen und gelöst werden.

Sowohl unsere Halt-Stopp-Hör-Auf-Regel als auch das Ampelsystem sind fest verankerte Methoden, die den sozialen Umgang zwischen den Schülerinnen an unserer Schule regeln (Schulkonferenzbeschluss):

In Konfliktsituationen zwischen Schüler*innen, in denen es zu handgreiflichen Auseinandersetzungen oder verbalen Beschimpfungen kommt, gibt es die **Stopp-Regel**, die jeder Schüler der Schule kennt.

Wenn einer der am Konflikt Beteiligten „Stopp!“ sagt und das entsprechende Handzeichen gibt, muss das andere Kind sofort reagieren und alle handgreiflichen oder verbalen Angriffe unterlassen.

Unsere Erfahrung zeigt, dass gerade die „Stopp-Regel“ den Kindern bewusst macht, dass sie Grenzen überschreiten. Die Schüler*innen werden dafür sensibilisiert, dass sie die Persönlichkeitsrechte ihrer Mitschüler*innen verletzen.

Die **Ampel**, eine große Holzampel, hat ein grünes, ein gelbes und ein rotes Feld. Zwischen dem grünen und dem gelben Feld gibt es eine kleine zweigeteilte „Farbbrücke“ mit einem „grüngelben“ und einem „gelbgrünen“ Feld. Alle Namen der Kinder hängen mit einer Wäscheklammer auf „grün“. Sie verhalten sich den Regeln entsprechend, alles ist in Ordnung. Kommt es zu massiven Störungen durch ein Kind erhält das Kind eine Ermahnung, indem die Klammer von „grün“ auf „grüngelb“ gesetzt wird. Bei einer weiteren massiven Störung wird die Klammer auf „gelbgrün“

gesetzt. Kommt es zu einer dritten Störung, wird die Klammer des Kindes auf „gelb“ gesetzt. Als pädagogische Maßnahme muss das Kind nun in einer Nachbarklasse weiterarbeiten. Es stellt sich dort vor und erklärt kurz, warum es in der Stunde dort arbeiten wird. Der eigene Klassenverband kann nun ungestört arbeiten. Nach der Stunde kommt das Kind in seine Klasse zurück und kann sich bewähren. Verhält sich das Kind den Regeln entsprechend, wird die Klammer wieder auf „grün“ gesetzt. Sollte ein Kind in der Nachbarklasse oder in der Folgestunde im eigenen Klassenverband weiter massiv stören, wird die Klammer des Kindes auf „rot“ gesetzt. Das Kind bleibt am Folgetag zuhause, und es erfolgt ein lösungsorientiertes Gespräch mit den Eltern.



3.10 Digitalisierung



Unsere Schule ist an das Glasfasernetz angeschlossen und verfügt in allen Räumen über WLAN.

Wir haben einen Computerraum mit insgesamt 15 PCs, die miteinander vernetzt sind. Zum Ausdrucken von Arbeitsergebnissen, Texten, Informationen, Bildern etc. stehen uns Drucker zur Verfügung.

Seit dem Schuljahr 2022/23 verfügen wir über insgesamt 60 Schüler-iPads, die im Unterricht eingesetzt werden. In jedem Klassenraum befindet sich ein Monitor, über den wir per iPad Unterrichtsinhalte und Lernapps präsentieren können.

Außerdem verfügen einige Klassen über Klassenlaptops, die flexibel, vor allem zur Unterstützung der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf eingesetzt werden können. Alle Klassen können über WLAN ins Internet.

Unsere Schüler und Schülerinnen haben die Möglichkeit, gemeinsam oder in Kleingruppen mit den iPads oder Computer zu arbeiten. Vorrangiges Ziel ist es hierbei, jedem Kind die Arbeit mit dem iPad oder PC zu ermöglichen. Die unterschiedlichen Vorerfahrungen berücksichtigen wir. Der Umgang mit Lernsoftware wird eingeübt. Auch die vielfältigen Möglichkeiten, die das Internet (zur Recherche u.Ä.) bietet, werden genutzt.



So arbeiten z.B. viele Kinder unserer Schule mit dem Online-Portal „Antolin“ zur Leseförderung der Klassen 1 bis 10. Dieses Angebot ermöglicht den Kindern, ihr Wissen über Kinder- und Jugendbücher zu überprüfen sowie zu erweitern und Fragen zu der gelesenen Lektüre zu beantworten. Über ein persönliches Kennwort

können die Schülerinnen und Schüler auch jederzeit zu Hause arbeiten und fleißig Lesepunkte sammeln. Dieses Kennwort ermöglicht den Kindern, auch das Online-Portal „Zahlen-Zorro“ zur Weiterarbeit in Mathematik zu nutzen, so wie sie es bereits aus der Schule kennen.

Die ANTON App, die wir ebenfalls in der Schule nutzen, bietet den Kindern zusätzliche Übungen in den Fächern Deutsch, Mathematik, Sachunterricht und Musik. Die angebotenen digitalen Lernaufgaben orientieren sich an den Lehrplänen der Grundschulen und können sowohl zuhause als auch in der Schule bearbeitet werden. Jede/r Lehrer*in hat dabei die Möglichkeit, individualisierte Aufgaben für die eigene Klasse oder kleinere Lerngruppen zu pinnen und den jeweiligen Lernerfolg zu einzusehen.

Des Weiteren arbeiten die Kinder mit den digitalen Lernprogrammen zu unseren Lehrwerken oder zu den lehrwerkunabhängigen Programmen, wie der „Lernwerkstatt“ oder dem Rechtschreibprogramm „Gut“. Auch Lernstandsdiagnosen werden mit Kleingruppen an den PCs durchgeführt.

„Allen Kindern und Jugendlichen sollen die erforderlichen Schlüsselqualifikationen und eine erfolgreiche berufliche Orientierung bis zum Ende ihrer Schullaufbahn vermittelt und eine gesellschaftliche Partizipation sowie ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht werden. Ziel ist es, sie zu einem sicheren, kreativen und verantwortungsvollen Umgang mit Medien zu befähigen und neben einer umfassenden Medienkompetenz auch eine informatische Grundbildung zu vermitteln.“ (Medienpass NRW, Grundschule).

Im Schuljahr 19/20 hat das Kollegium ein schulinternes **Medienkonzept** erarbeitet, das sich am Medienkompetenzrahmen NRW orientiert. 2023 haben wir dieses aktualisiert. Es ist auf unserer Homepage vollständig hinterlegt www.ggs-bruchfeld.de.

Hier werden die Bereiche:

- Bedienen und Anwenden
- Informieren und Recherchieren
- Kommunizieren und Kooperieren
- Produzieren und Präsentieren
- Analysieren und Reflektieren
- Problemlösen und Modellieren

zu allen Fächern und Jahrgangsstufen konkretisiert.

Der **Medienpass** wird von allen Kindern im Laufe der Grundschulzeit erarbeitet.

Aber nicht nur unsere Schüler*innen lernen neue Medien kennen, nutzen diese und lernen, kritisch damit umzugehen. Wir bieten auch den Eltern der dritten und vierten Klassen im Rahmen eines Elterninformationsabends die Möglichkeit, sich mit dem Thema „Mediennutzung und die Gefahren für Kinder“ kritisch auseinanderzusetzen. Dazu laden wir Experten ein, wie die Medienbeauftragte oder den Opferschutzbeauftragten der Polizei des Ennepe-Ruhr-Kreises, die die Eltern für das Thema sensibilisieren und deren Fragen beantworten können.

3.11 Feste - Feiern - Rituale

Feiern zur Einschulung/ Entlassung	Schulfeste Abschluss der Projektstage	Wandertag	Brauchtumsfeiern (Nikolaus, Karneval...)	Sport- und Spielfest
Klassenrat		Feiern Feste Rituale		Martinsfest
Adventsingen Weihnachtsfeiern	ökumenische Gottesdienste	Wöchentliche Schulmesse Klasse 3 für katholische Kinder	Besuch von Theater- vorstellungen sowie eigene Aufführungen	Geburtstagsfeiern in den Klassen

Zu unserem Schulleben gehören neben festen Ritualen im Tages- und Jahresverlauf auch viele kleine und größere Feste und Feiern. So wird jeder Geburtstag im kleinen Rahmen gefeiert. St. Martin, Weihnachten und Karneval bringen Licht in die dunkle Jahreszeit. Außerdem sind Sport- und Spielfeste, Abschlusspräsentationen von Projekttagen und Aufführungen einzelner Klassen zur Einschulung sowie zur Entlassung der 4. Schuljahre feste Bestandteile eines Schuljahres an unserer Schule. Auch unsere ökumenischen Gottesdienste zur Einschulung, zur Schulentlassung der Viertklässler und zu Weihnachten gehören dazu. Wöchentlich findet eine Schulmesse für die katholischen Kinder der dritten Klassen statt. Aufführungen und Darbietungen von externen Theatergruppen, Liedermachern, ... ergänzen die Themen der Feste und Feiern ebenso wie die Besuche verschiedener Theaterhäuser. Auch auf der schuleigenen Bühne werden Theaterstücke zu verschiedenen Anlässen aufgeführt.

Das soziale Engagement unserer Schülerinnen und Schüler wird gefördert durch einzelne Aktionen wie z. B. der Aktion Tagwerk, dem Brotverkauf im Zusammenhang mit der Aktion 100 000.

Die DLRG führt seit dem Schuljahr 2022/23 in den Klassen für Kinder einen 1. Hilfe-Kurs durch. Hier lernen die Kinder u.a. den ersten Umgang mit dem Anlegen von Verbänden. Die Kinder unserer Schule werden diesen Kurs zweimal in ihrer Grundschulzeit durchlaufen.

3.12 Projekte

Hattinger Waldjugendspiele:

Bei den Waldjugendspielen erforschen Schüler der dritten Klassen das Gebiet rund um die Schulenburg. Dabei steht

nicht nur Botanik auf dem Stundenplan – sogar einen echten Uhu gibt es zu bestaunen.



Auf einem etwa zwei Kilometer langen Parcours können die Kinder mit Geschick, Beobachtungsgabe und detektivischem Spürsinn bestimmte Aufgaben lösen, die sich im Zusammenhang mit dem Ökosystem Wald stellen. Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und die Forstämter NRW organisieren die Waldjugendspiele.

Theaterpädagogische Werkstatt Osnabrück:

„Mein Körper gehört mir“ und „Die große Nein- Tonne“

Das Theaterstück „Die große Nein- Tonne“ bietet den Kindern der ersten und zweiten Klassen spielerisch und unterhaltsam die Möglichkeit, verschiedene Gefühle wahrzunehmen und den Umgang mit negativen Gefühlen zu üben. Die Jungen und Mädchen werden schon früh sensibilisiert, ihre Gefühle und Ängste zu erkennen und zu verbalisieren und lernen ihre Zu- und Abneigungen ernst zu nehmen.

Das Programm „Mein Körper gehört mir“ – ein weiteres Mitmachtheater der „theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück“ - zeigt den Kindern der dritten und vierten Klassen, in unterhaltsamen wie lehrreichen kurzen Stücken, wie Situationen entstehen können, die für die Kinder unangenehm oder sogar bedrohlich sein können. Die Schüler lernen dabei, dass ihr Körper ihr Eigentum ist, für das sie Mitverantwortung tragen. Das Programm stärkt das Selbstvertrauen, die Bereitschaft zur Abwehr von Übergriffen und zur Suche nach der Hilfe Dritter. Es hilft den Kindern, Ja- und Nein- Gefühle zu unterscheiden und ihre Gefühle zum Ausdruck zu bringen. So tragen beide Theaterprojekte dazu bei, Gefahrensituationen zu erkennen, vorzubeugen und zu lösen. Das Mitmachtheater ist eingebunden in unsere pädagogische Arbeit und wird im Unterricht weiter vertieft und ergänzt. Die Zusammenarbeit mit der Theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück stellt somit einen wichtigen Baustein unseres pädagogischen Konzepts zur Erweiterung der Sozialkompetenz und zur Gewaltprävention dar.



Circus Lollipop: _____

Alle vier Jahre schlägt der Kinder-Mitmach-Zirkus „Lollipop“ seine Zelte auf dem Schulhof der Grundschule Bruchfeld auf. Für eine Woche bleiben die Tornister zu Hause und anstatt die Schulbank zu drücken, verbringen die Mädchen und Jungen den Vormittag in der Manege.

Mit Begeisterung verwandeln sich unsere Schüler in junge Jongleure, Zauberer, Hochseilartisten, Trapezkünstler, Clowns, Akrobaten, Trampolin-springer und Feuerschlucker. Beim Spielen von Zirkusrollen kommt so manch ein zurückhaltender Schüler aus sich heraus und entdeckt an sich neue Fähigkeiten und Fertigkeiten. Dass ein Gang über ein Nagelbrett hilft, Ängste zu überwinden und Applaus das Selbstbewusstsein stärkt, steht dabei außer Frage. In fantasievollen Kostümen präsentieren die jungen Artisten am Ende der Woche ihre Zirkusnummern in drei Vorstellungen, die immer restlos ausverkauft sind.

Die Zirkuswoche ist eingebettet in eine klassenübergreifende Projektarbeit zum Thema Zirkus, sodass die Kinder auch außerhalb ihrer Probenzeiten das Zirkusleben hautnah erfahren können.

Beim Zirkus „Lollipop“ ist die Mischung aus Herausforderung, spannendem Erlebnis und Grenzerfahrung ein wichtiges pädagogisches Mittel zur Förderung des Selbstvertrauens und immer ein absolutes Highlight der Grundschulzeit.



Aufführung vom April 2016

„JeKits - Instrumente tanzen singen“:

Seit Beginn des Schuljahres 2009/2010 nimmt die Grundschule Bruchfeld an dem Projekt der Landesregierung „Jedem Kind ein Instrument“ teil. Seit dem Schuljahr 2015/16 bietet die Musikschule Hattingen das erneuerte Programm „JeKits- Instrumente tanzen singen“ erfolgreich an unserer Schule an.



Ziel ist es, Kinder für das gemeinsame Musizieren zu begeistern und ihnen Freude an der Musik zu vermitteln. Im ersten Schuljahr lernen unsere Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Unterrichts in einer Schulstunde pro Woche verschiedene Instrumente in einem Instrumenten-Karussell kennen und singen gemeinsam Lieder. Der Unterricht wird von einer Musiklehrerin der Musikschule Hattingen erteilt. Die Teilnahme ist kostenlos.

Das zweite und dritte JeKits-Jahr baut auf die gelernten Inhalte auf, vertieft und erweitert die Erfahrungen, die die Kinder bereits gemacht haben. Gemeinsam musizieren die Kinder dann schon in einem Ensemble. Für die Dauer des Unterrichts bekommen die Kinder ihr Instrument zur Verfügung gestellt. Ab der zweiten Klasse melden die Eltern ihre Kinder immer für ein Jahr verbindlich an und beteiligen sich mit einem geringen finanziellen Beitrag.

Lesestart- drei Meilensteine für das Lesen:

„Lesestart – Drei Meilensteine für das Lesen“ ist ein bundesweites Leseförderprogramm, das vom

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert und von der Stiftung Lesen durchgeführt.



Kern der Initiative bilden die kostenfreien Lesestart-Materialien mit einem altersgerechten Buch sowie einem Ratgeber mit Tipps und Informationen zum Vorlesen und Erzählen im Familienalltag. Unsere Schulanfängerkinder bekommen kurz nach dem Schulstart ein Lesestart-Set geschenkt.

Energiesparschule:

Viele Jahre nahm die Grundschule Bruchfeld sehr erfolgreich am Energiesparprojekt der Hattinger Schulen teil. Kinder untersuchten hierbei den Energieverbrauch der Schule und trugen durch Maßnahmen wie Kennzeichnung von Lichtschaltern, Durchführung von „Energiekontrollen“ und Entwicklung von Energiesparvorschlägen zur Reduzierung des Energieverbrauchs bei. Zuletzt erhielt unsere Schule auch im Schuljahr 2014/2015 wiederholt die Auszeichnung zur Energiesparschule in Gold.

Dieses Projekt hat die Stadt Hattingen eingestellt, dennoch definieren wir uns auch weiterhin als Energiesparschule und achten auf nachhaltigen und verantwortungsvollen Umgang mit Energie und Ressourcen.

In jeder Klasse zeigt sich ein „Energie- Team“ für besondere Energiesparmaßnahmen verantwortlich. Die Energie-Teams der einzelnen Klassen treffen sich regelmäßig und tauschen sich über die Energiesparmaßnahmen aus, geben sich gegenseitig Anregungen und tragen diese Ideen wieder in die Klassen zurück.

MediaCampus - Projekt:

Regelmäßig nimmt unsere OGS am MediaCampus - Projekt der WAZ-Mediengruppe teil. Die Schüler und Schülerinnen erfahren im praktischen Umgang mit der Zeitung, Wissenswertes rund um die Zeitung und das Verlagswesen und werden selbst zu Reportern. Jedem Schüler und jeder Schülerin werden während der Projektdauer täglich eine druckfrische Zeitung und dazu ein Arbeitsheft zur Verfügung gestellt, indem im Unterricht intensiv gearbeitet wird. So werden Schlagzeilen unter die Lupe genommen, Anzeigen geschrieben und die Entstehung einer Zeitung erfahren.

Trommelzauber:

Unter dem Motto „Kinder an die Trommeln!“ veranstaltet in regelmäßigen Abständen das Team von „Trommelzauber“ an unserer Schule Workshops für alle Klassen, die zum Mitsingen, Tanzen und natürlich Trommeln einladen und die Kinder für Musik und für das Land Afrika begeistern sollen. Die Aufführungen sorgen immer wieder nicht nur für Begeisterung bei den Zuschauern, sondern stärken zudem auch das Selbstbewusstsein der Kinder.



Aktion 100 000:

Die Grundschule Bruchfeld unterstützt regelmäßig die erfolgreiche Hattinger Aktion 100 000. Jedes Jahr in der Adventszeit verkaufen wir für die Aktion 100 000 das leckere Aktionsbrot, das immer reißenden Absatz findet. Der Erlös fließt jedes Jahr in unterschiedliche Hilfsprojekte in aller Welt, so wurden bereits Kleinbauern in Äthiopien oder Haiti unterstützt.



Aktion Tagwerk:

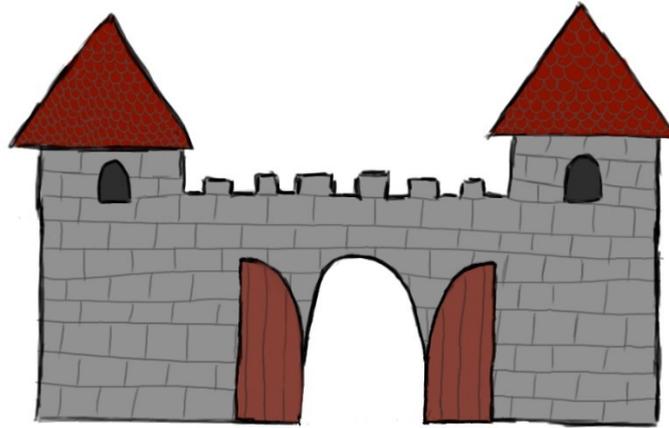
„Dein Tag für Afrika“ ist eine bundesweite Kampagne für Schülerinnen und Schüler jeden Alters und aller Schulformen. Organisiert und veranstaltet wird die Kampagne seit 2003 von dem gemeinnützigen Verein Aktion Tagwerk. Wir unterstützen diese Aktion regelmäßig, indem wir im Rahmen einer Projektwoche, das Thema Kindheit und Schule in afrikanischen Ländern thematisieren und den Kindern den Alltag afrikanischer Kinder näher bringen. Anstatt am Nachmittag Hausaufgaben zu bearbeiten, bieten die Kinder in dieser Woche kleinere Dienste im und rund um den Haushalt gegen Spenden an. Ihren Lohn spenden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dann für Bildungsprojekte in sieben afrikanischen Ländern. Somit setzen sich die Kinder auch an unserer Schule aktiv für Gleichaltrige in den afrikanischen Ländern ein. Unterstützt werden mit dem Erlös der Kampagne Bildungsprojekte des Tagwerk-Projektpartners Human Help Network und des Kooperationspartners Brot für die Welt in Uganda, Ruanda, Burundi, der Elfenbeinküste, Burkina Faso, Guinea und Simbabwe sowie ein Schutzprogramm für unbegleitete minderjährige Geflüchtete in Deutschland.



Gemeinschaftswerk entstanden während des Afrika-Projekts 2014

3.13 Außerschulische Lernorte

Nur wenn Schule sich auf einen intensiven Kontakt mit der sie umgebenden Lebenswelt einlässt, erreicht sie eine Auseinandersetzung mit einer Lebenswirklichkeit „aus erster Hand“. Bewusstsein für die Umgebung, Sachverstand und Fachwissen werden gefördert. Für Kinder ist es immer wieder motivierend, den Lernort zu wechseln. Deshalb verlassen wir die Schule und gehen „vor Ort“.



- ⇒ Altstadt Hattingen
- ⇒ Bäckerei
- ⇒ Bauernhöfe
- ⇒ Bienengarten am Zippe
- ⇒ LWL Museum Hendrichshütte
- ⇒ Museen in der weiteren Umgebung
- ⇒ Museum im alten Rathaus
- ⇒ Naturgarten am Zippe
- ⇒ Orte in der Südstadt
- ⇒ Planetarium Bochum
- ⇒ Stadtbücherei
- ⇒ Stadtmuseum
- ⇒ Zoos und Tierparks in der Umgebung
- ⇒ Evangelische Johannesgemeinde
- ⇒ Fatih Moschee
- ⇒ Feuerwehr
- ⇒ Isenburg
- ⇒ Jugendherbergen
- ⇒ Kath. Kirche St. Peter und Paul
- ⇒ Kindergärten der Umgebung
- ⇒ Klärwerk Hattingen
- ⇒ Polizei
- ⇒ Schauspielhaus Bochum u.a. Theater
- ⇒ Schulenberger Wald
- ⇒ Sportplatz Wildhagen
- ⇒ weiterführende Schulen

3.14 Kooperationspartner

Die Schülerinnen und Schüler erfahren in den verschiedenen Unterrichtsfächern, wie man Sachbereiche der eigenen Lebenswelt erkunden, erforschen und Aufgaben erfolgreich gemeinsam planen und bearbeiten kann.

Mit diesen Partnern kooperiert unsere Schule:

Evangelische und katholische Kirchen	TUS Hattingen	Deutschförderer
Landwirte der Umgebung	VFL Winz-Baak	Mentor- Leselernhelfer
Moschee	DJK Märkisch	EU-Schulobstprogramm Hof Stock
Musikschule Hattingen	Trommelzauber	Biologische Station EN
Polizei	Theaterpäd. Werkstatt Osnabrück	Die Naturführer
Stadtbücherei	Circus Lollipop	Regionale Schulberatungsstelle
Jugendamt Hattingen	Schulpsychologischer Dienst	

3.15 Schule der Zukunft

Die Grundschule Bruchfeld nimmt regelmäßig an der Kampagne „Schule der Zukunft- Bildung für Nachhaltigkeit“ der Natur- und Umweltschutzakademie (nua) und der Ministerien für Schule und Weiterbildung und für Umwelt- und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes NRW teil. Diese Kampagne fördert die Gestaltungsmöglichkeiten von jungen Menschen und begleitet sie im Prozess einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Die Teilnahme am Meilerfest der biologischen Station des Ennepe- Ruhr- Kreises, das Afrika- Projekt in Zusammenarbeit mit der Aktion Tagwerk, der Walking-bus, „EN blüht auf“ und das Gewaltpräventionskonzept der Grundschule sind nur ein Teil der Projekte, mit denen die Schule sich in den Projektjahren 2009-2012 und 2012- 2015 um die Auszeichnung beworben hat. Im Mai 2015 wurde die Schule zum zweiten Mal in einer stimmungsvollen Feier in der Gesamtschule Welper als „Schule der Zukunft“ (Stufe 3) ausgezeichnet. Zurzeit bewerben wir uns zum dritten Mal um diese Auszeichnung.



Weitere Informationen zum Steckbrief der Grundschule Bruchfeld finden Sie unter [www. schule-der-zukunft.nrw.de](http://www.schule-der-zukunft.nrw.de) und auf unserer Website.

4. Mitbestimmung im Schulalltag

4.1 System Schule: Kommunikationsstrukturen und Mitwirkung

Eltern und Schule gehen eine Erziehungspartnerschaft ein. Diese Partnerschaft bedeutet, dass Eltern und Schule gemeinsam die beste Förderung für das Kind besprechen, die individuellen Schritte vereinbaren und gemeinsam die Wirkung dieser Maßnahmen bewerten. Ggf. werden Maßnahmen verändert und den individuellen Bedürfnissen des Kindes angepasst.

Eltern und Lehrer müssen dabei ihre jeweiligen Aufgaben, ihre Funktion und ihre Grenzen im System Schule kennen, um zum Wohle des Kindes zu handeln.

Eltern

Eltern kennen ihr Kind seit der Geburt. Sie haben seine Entwicklung begleitet und kennen es besser als jede andere Person. Jeden Tag fällen Eltern Entscheidungen zum Wohle des Kindes. Alle häuslichen Erziehungsmaßnahmen, alle Entscheidungen zu den Lebensumständen gehören allein in die Hand der Familie. Schule kann Eltern in Erziehungsfragen beraten, tut dies jedoch nur auf ausdrücklichen Wunsch der Eltern. Eine Einmischung von schulischer Seite wäre eine Kompetenzüberschreitung.

Lediglich bei begründetem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung sind Lehrer*innen und Erzieher*innen verpflichtet, andere staatliche Stellen zu informieren.

Eltern sind die wichtigsten und kompetentesten Partner der Schule. Sie können über die Stärken und Schwächen der Kinder berichten, können rückmelden, wie Kinder die schulischen Anforderungen im häuslichen Bereich bewältigen und weitere Informationen an Lehrer weitergeben, die wichtig für schulische Entscheidungen sind. Eltern müssen sich bewusst sein, dass das Kind in der Schule eine Rolle innerhalb des sozialen Gefüges der Klasse einnimmt und innerhalb der Rolle andere Verhaltensweisen zeigen kann, als diese den Eltern aus dem familiären Umfeld bekannt sind. Die Bewertung der schulischen Handlungsweise und schulischen Entscheidungen muss immer auch den Blick auf den gesamten sozialen Kontext mit einschließen.

Eltern haben nicht nur das Recht, die Schule ihres Kindes mitzugestalten. Es kann auch Spaß machen, den Ort kennenzulernen, an dem ihr Kind lernt und viel Zeit mit anderen verbringt. Wer sich engagiert, bekommt wichtige Informationen, bringt eigene Ideen und wenn nötig auch Kritik ein.

Eltern haben verschiedene Möglichkeiten, sich offiziell in der Schule ihres Kindes einzubringen. In Absprache mit den Lehrerinnen und Lehrern können sie an Unterrichtsstunden teilnehmen und in einzelnen Unterrichtsbereichen mitarbeiten, zum Beispiel in Projekten, Lesestunden, Förderstunden und Arbeitsgemeinschaften.

Wollen Eltern aktiv mitarbeiten, benötigen sie die Zustimmung der Klassenpflegschaft und der Schulleitung. Auch außerhalb des Unterrichts können sie die Schule unterstützen, zum Beispiel bei Schulveranstaltungen und Ganztagsangeboten.

(aus ABC der Elternmitwirkung, Hrsg. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW)

Lehrer*innen

Lehrer*innen sind die Profis im Planen, Organisieren und Durchführen von Unterricht. Sie haben eine lange Ausbildung und bilden sich regelmäßig fort.

Entscheidungen zur Unterrichtsplanung, zur Unterrichtsorganisation und zu den Unterrichtsinhalten obliegen ausschließlich den Lehrern. Für die Kontrolle ist die Schulleitung zuständig und bezieht sich auf die Einhaltung der geltenden Vorschriften und Konferenzbeschlüsse.

Klassenlehrer*innen

Klassenlehrer*innen tragen die Gesamtverantwortung der schulischen Arbeit in der Klasse. Die Klassenleitung koordiniert die Belange der Fachlehrer*innen und kann auch als Mittler zwischen Eltern und Fachlehrer agieren. Die Klassenleitung ist verantwortlich für alle die Klasse betreffenden administrativen Aufgaben.

Die Klassenlehrer*in plant und führt ihren/seinen Unterricht in eigener Verantwortung durch, unter Berücksichtigung der geltenden Richtlinien und Lehrpläne, der schulinternen Lehrpläne und der bindenden Konferenzbeschlüsse.

Fachlehrer*innen

Fachlehrer*innen planen und führen ihren Unterricht in eigener Verantwortung durch, unter Berücksichtigung der geltenden Richtlinien und Lehrpläne, der schulinternen Lehrpläne und der bindenden Konferenzbeschlüsse. Absprachen mit der Klassenleitung sind selbstverständlich.

Schulleitung

Die Schulleitung trägt die Gesamtverantwortung der schulischen Arbeit. Sie organisiert den Unterricht (Stundenplanung) und entscheidet in eigener Verantwortung über die Einteilung der Klassen und den Einsatz der Lehrer. Sie unterstützt die Arbeit an der Schule und kontrolliert die Arbeit der Lehrer.

Offizielle Ebenen der Mitwirkung



vgl. <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Eltern/Schulmitwirkung/index.html>

Elternabende (Klassenpflegschaftssitzungen)

Die Klassenpflegschaft ist ein sog. Mitwirkungsorgan. Die Klassenlehrerin / der Klassenlehrer ist dafür verantwortlich, dass die Klassenpflegschaft so weit informiert ist, dass sie ihren Mitwirkungsmöglichkeiten nachkommen kann. Der / die Vorsitzende der Klassenpflegschaft ist der Sprecher der Pflegschaft und vertritt die Belange der Klasse in der Schulpflegschaft. Von Eltern gewünschte Themen kann sie/er an die Klassenleitung oder Schulleitung herantragen. Vor Einleitung eines Gespräches sollte die / der Vorsitzende herausfinden, ob das jeweilige Thema die Mehrzahl der Eltern betrifft oder ein Thema eines Einzelnen oder einer kleineren Gruppe ist.

Die / der Vorsitzende ist Vertreter aller Eltern einer Klasse. Sie /Er beruft die Klassenpflegschaftssitzungen ein.

Die Klassenleitung informiert in der Klassenpflegschaftssitzung über die Unterrichtsinhalte und Planungen des begonnenen Halbjahres. Fragen zu Inhalten, Konferenzbeschlüssen und Absprachen innerhalb der Fach- und Jahrgangskonferenzen sind hier möglich und erwünscht.

Es können Anträge an die Schulpflegschaft formuliert werden oder auch Anträge an die Schulkonferenz. Ausflüge, klassenbezogene Feiern und weitere organisatorische Dinge werden besprochen. Über die Sitzung muss ein Protokoll geführt werden.

Was machen eigentlich Klassenpflegschaftsvorsitzende?

Sie berufen die Sitzungen der Klassenpflegschaft ein.

- Sie legen die Tagesordnung der Sitzungen fest (in Absprache mit der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer). Weitere Themen zur Tagesordnung können von allen Eltern angemeldet werden.
- Sie vertreten die Interessen der Eltern in der Schulpflegschaft.
- Sie nehmen an der Klassenkonferenz mit beratender Stimme teil.

Stammtische

Stammtische dienen der Förderung einer guten Kommunikation zwischen Eltern einer Klasse. Sie haben keinen offiziellen Mitwirkungscharakter! Der Rahmen ist ungezwungen. Absprachen, die während eines Treffens getroffen werden, können jedoch niemals für die Klassen bindend sein, sondern die Ideen und Vorschläge haben einen eher privaten Charakter. Ideen eines Stammtisches können in einer Klassenpflegschaftssitzung noch einmal aufgegriffen und hier offiziell beschlossen und protokolliert werden.

Schulpflegschaft

Die Schulpflegschaft setzt sich aus dem Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden der Klassenpflegschaft zusammen.

Dieses Mitwirkungsorgan wird durch die Schulleitung über alle wichtigen, die Schule betreffenden Sachverhalte informiert. Die Schulpflegschaft kann Anregungen aus den Klassenpflegschaften vortragen und Anträge an die Schulkonferenz stellen. Die Schulpflegschaft wählt aus ihrer Mitte sechs Mitglieder für die Schulkonferenz.

Schulkonferenz

Die Schulkonferenz ist das höchste Gremium der Schule. Es setzt sich aus 6 Elternvertretern und 6 Lehrervertretern zusammen. Sie sind alle gleichermaßen stimmberechtigt. Den Vorsitz führt die Schulleitung - jedoch ohne Stimmrecht. Lediglich bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme der Schulleitung.

Die Aufgaben der Schulkonferenz sind durch das Schulgesetz definiert. Der dort genannte Aufgabenkatalog ist abschließend. Das bedeutet: NUR die genannten Aufgaben und Entscheidungen dürfen oder müssen von der Schulkonferenz getroffen werden.

Die Schulkonferenz beschließt über:

- das Schulprogramm
- Maßnahmen der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

- Abschluss von Vereinbarungen über die Kooperation von Schulen und die Zusammenarbeit mit anderen Partnern
- Festlegung der beweglichen Ferientage
- Unterrichtsverteilung auf sechs Wochentage
- Einrichtung außerunterrichtlicher Ganztags- und Betreuungsangebote sowie die Rahmenplanung von Schulveranstaltungen außerhalb des Unterrichts
- Organisation der Schuleingangsphase
- Vorschlag der Schule zur Einrichtung des Gemeinsamen Lernens
- Erprobung und Einführung neuer Unterrichtsformen
- Einführung von Lernmitteln und Bestimmung der Lernmittel, die im Rahmen des Eigenanteils zu beschaffen sind.
- Grundsätze für Umfang und Verteilung der Hausaufgaben und Klassenarbeiten
- Grundsätze zum Umgang mit allgemeinen Erziehungsschwierigkeiten sowie zum Abschluss von Bildungs- und Erziehungsvereinbarungen
- Information und Beratung
- Grundsätze für die Betätigung von Schülergruppen
- Grundsätze über Aussagen zum Arbeits- und Sozialverhalten in Zeugnissen
- Wirtschaftliche Betätigung, Geldsammlungen und Sponsoring
- Schulhaushalt
- Wahl der Schulleiterin oder des Schulleiters
- Ergänzende Verfahrens- und Wahlvorschriften
- Einrichtung und Zusammensetzung von Fachkonferenzen oder Bestellung einer Vertrauensperson, Teilkonferenzen und des Vertrauensausschusses
- Besondere Formen der Mitwirkung
- Mitwirkung beim Schulträger
- Erlass einer Schulordnung
- Ausnahmen vom Alkoholverbot
- Erhöhung der Zahl der Vertretungen der Eltern in Fachkonferenzen und Bildungsgangkonferenzen
- Empfehlungen zum Tragen einheitlicher Schulkleidung

vgl. <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Eltern/Schulmitwirkung/Elternmitwirkung.pdf>

4.2 Für Schule offiziell zuständige Behörden:

Schulverwaltungsamt (Stadt Hattingen)

Das Schulverwaltungsamt ist verantwortlich für die Umsetzung der schulpolitischen Beschlüsse des Stadtrates, wie z.B.

- Sächliche Ausstattung von Schulen

- Organisation des Schülerfahrverkehrs

Sie kann keine schulfachlichen Entscheidungen treffen oder diese überprüfen. Ihre Aufgabe liegt in der äußeren Organisation. Die Schulverwaltung sorgt dafür, dass Schule und Unterricht stattfinden kann.

Schulaufsicht

Das Schulamt für den Ennepe-Ruhr-Kreis in Schwelm stellt die direkte Fachaufsicht der Schulleiter in der Form der Schulrätin dar. Hier ist Frau Reusch für uns zuständig.

Hier wird die Lehrerversorgung der einzelnen Schulen organisiert und Lehrer den einzelnen Schulen zugewiesen. Auch Vertretungen werden von hier aus organisiert. Das Schulamt berät die Schulleitungen und übernimmt einen Teil der Personalverantwortung.

4.3 Beratung an der Grundschule Bruchfeld

Eltern und Schüler*innen haben das Recht, jederzeit um einen Beratungstermin zu bitten. Dieser wird dann gemeinsam vereinbart.

Die Sprechstunde

Die Sprechstunde einer Lehrerin/ eines Lehrers ist eine gute Kommunikationsmöglichkeit zwischen Lehrer*innen und Eltern, in der in vertrauensvoller und entspannter Atmosphäre Dinge besprochen werden, die ein Kind betreffen. In einer Sprechstunde ist im Gegensatz zu einem Elternsprechtagtermin Zeit für ein ausführlicheres Gespräch. Die Sprechstunden werden individuell vereinbart. Bitte fragen Sie einfach bei der jeweiligen Lehrkraft nach.

Elternsprechtage

Elternsprechtage dienen einem kurzen Informationsaustausch von Lehrer*innen und Eltern über das Arbeits- und Sozialverhalten sowie den Leistungsstand der Kinder. Probleme, die nur in einem umfassenden Gespräch erklärt und geklärt werden können, sollten den Sprechstunden vorbehalten bleiben. Die Sprechzeiten an den Elternsprechtagen sind auf ca. 10-15 minütige Gespräche begrenzt.

4.4 Erziehungsvereinbarungen

Wir als **Team** der Grundschule Bruchfeld setzen uns als Ziel

- die Schule als einen Lebensraum der Geborgenheit und der Freude zu gestalten. (s.2.)
- alle Kinder in ihrer Heterogenität – ihren unterschiedlichen familiären Lebensentwürfen – anzunehmen und zu unterstützen.

- einen guten Unterricht zu erteilen und dabei die Kinder in ihrem individuellen Lernprozess, in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und in ihrer Selbstständigkeit zu fördern. (s.3.3)
- den Kindern einen respektvollen Umgang vorzuleben und ihnen weitere Wege zur Hilfsbereitschaft, Partnerschaftlichkeit, Höflichkeit und Freundlichkeit zu eröffnen.
- die Kinder an eine gewaltfreie Konfliktlösung im Rahmen unseres Sozialkompetenztrainings (Gewaltprävention) heranzuführen.
- die Kinder in Entscheidungsprozesse miteinzubeziehen und das Schulleben demokratisch mitbestimmen zu lassen. (s.3.9)
- in einem konstruktiven Dialog mit Ihnen als Eltern zusammenzuarbeiten, indem wir Sie über Lerninhalte und wichtige schulische Ereignisse informieren, individuelle Beratungsgespräche (s.4.3) führen und Sie in das schulische Leben (s.4.8) mit einbeziehen.

Wir **Kinder** möchten im Bruchfeld mit anderen

gemeinsam leben:

- Wir lassen andere mitspielen.
- Wir gehen freundlich und friedlich miteinander um.
- Wir helfen einander.
- Wir beachten die Stoppsregel.
- Wir gestehen Fehler ein und entschuldigen uns.
- Wir hören auf unsere Lehrer*innen und Betreuer*innen.
- Wir gehen leise durch den Flur.
- Wir achten auch auf die Dinge, die uns nicht gehören.
- Wir lassen das Eigentum von anderen in Ruhe.
- Wir passen darauf auf, dass unsere Schule sauber und ordentlich bleibt.
- Wir halten die Toiletten sauber.

gemeinsam lernen:

- Wir konzentrieren uns auf den Unterricht und hören gut zu.
- Wir sorgen dafür, dass wir so gut lernen, wie wir können.
- Wir machen unsere Hausaufgaben und lernen daraus.
- Wir achten darauf, dass wir unsere Schulsachen in Ordnung halten und vollständig mitbringen.
- Wir halten uns an die Klassenregeln.
- Wir halten die Gesprächsregeln ein.

Wir als **Eltern** setzen uns zum Ziel,

- für einen sicheren Schulweg für alle Kinder zu sorgen (z.B. Walking Bus) und somit auch das komplette Park- und Halteverbot vor der Schule einzuhalten.
- unseren Kindern ein gutes Vorbild zu sein – sie ernstzunehmen, sie in ihrer Persönlichkeit und Selbstständigkeit zu bestärken und uns für ihre Entwicklung zu interessieren.

- unseren Kindern Werte wie Höflichkeit, Toleranz, Respekt und Hilfsbereitschaft zu vermitteln und eine gewaltfreie Konfliktlösung zu fördern.
- unseren Kindern zu helfen, die Regeln der Schule und der Klasse einzuhalten. Falls nötig, suchen wir gemeinsam mit der Schule nach einer Lösung und tragen diese mit.
- den Austausch mit der Schule zu suchen (z.B. Mitteilungsheft, Elternabend und Elternsprechtage). Wichtige Dinge über mein Kind teile ich den Lehrkräften proaktiv mit.
- unsere Kinder immer gesund, ausgeschlafen, pünktlich und mit einem ausgewogenen Frühstück zur Schule zu schicken. Wir geben unseren Kindern alle Arbeitsmaterialien mit, die sie für den Unterricht brauchen.
- dafür zu sorgen, dass unsere Kinder ihre Hausaufgaben an einem ruhigen Arbeitsplatz erledigen können.
- Dinge wie Lernmittelfreiheit, Ausflüge/Aktionen, Frühstück/Mittagessen (OGS) und Klassenfahrten stets pünktlich zu bezahlen.

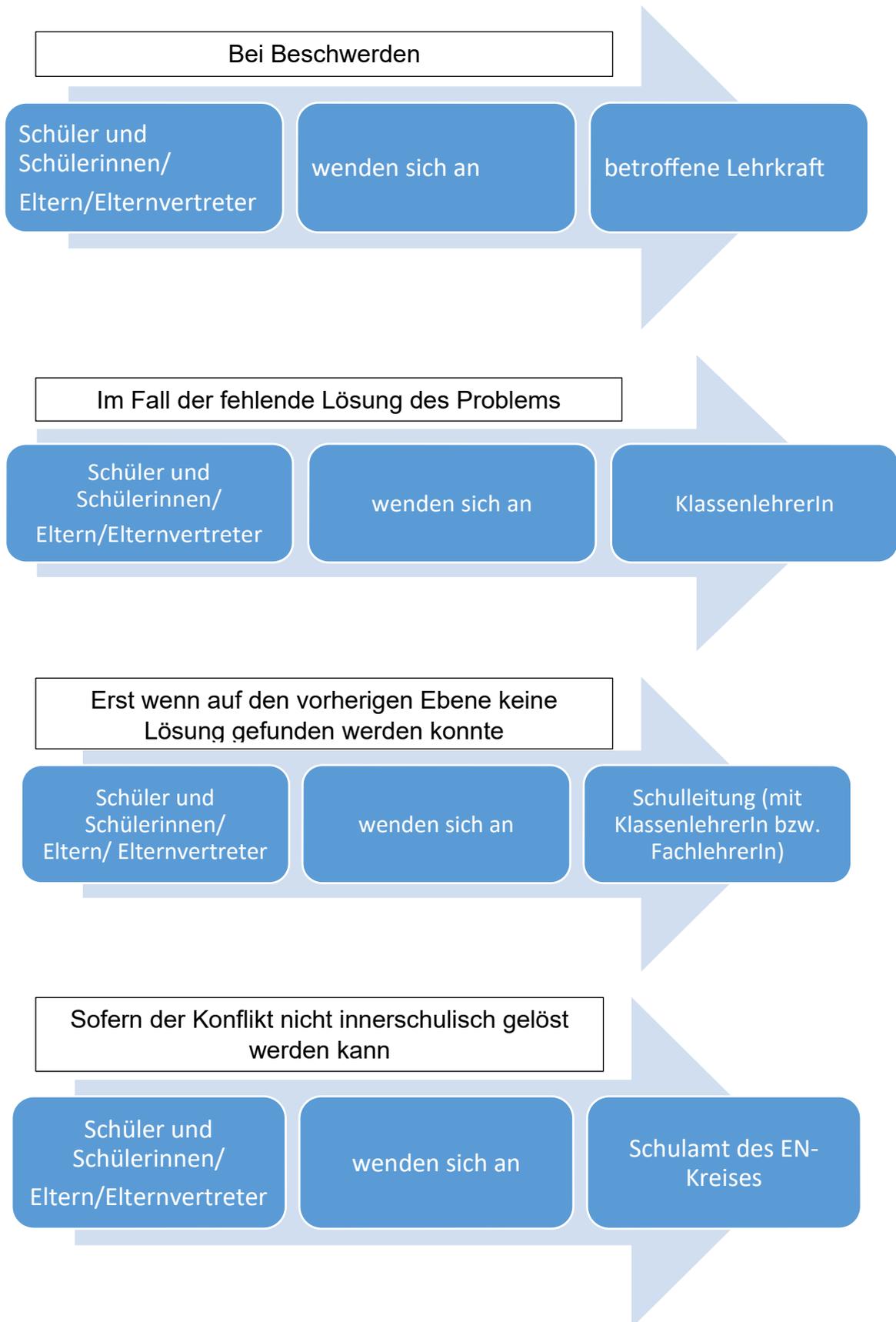
4.5 Zum konstruktiven und transparenten Umgang mit Beschwerden

Im Zuge zunehmender Selbstständigkeit von Schulen erhöhen und verändern sich die Anforderungen der Schulleitungen im Bereich der Personalleitung und Personalentwicklung. Das Konfliktmanagement ist ein sensibler Bereich, der ein anforderungsgerechtes Aufgaben- und Führungsverständnis, gerade im Sinne von Personalfürsorge, voraussetzt. So ist es sinnvoll und notwendig, dass man bei Beschwerden über Lehrkräfte auf eine sachliche und angemessene Strategie zurückgreifen kann, deren Stärke in der Verbindlichkeit liegt. Die Einhaltung eines festgelegten Instanzenweges kann zur Problemlösung und gleichzeitigen Entlastung aller Beteiligten beitragen.

Manchmal wird eine Beschwerde persönlich, telefonisch oder schriftlich bei der Schulleitung, der Schulaufsicht oder anderen Instanzen vorgetragen, aber nicht den beteiligten Lehrkräften selbst. Die Bearbeitung von Beschwerden/Konflikten sollte jedoch dort beginnen, wo sie auftritt. Erst wenn auf dieser Ebene keine Lösung gefunden wird, sind Ebenen wie Schulleitung / Schulaufsicht einzubeziehen.

Instanzenweg/Beschwerdeweg

An der Grundschule Bruchfeld soll folgender Instanzenweg eingehalten werden:



Anonyme Beschwerden werden nicht bearbeitet!

Vereinbarungen

Es ist sinnvoll, auf jeder Ebene Vereinbarungen, die zur Konfliktlösung abgesprochen werden, zu dokumentieren. Alle Beteiligten sollten eine Kopie der Vereinbarungen bekommen. Sollte die von der Beschwerde betroffene Lehrkraft Unterstützung benötigen, ist es Aufgabe der Schulleitung und ggf. des Personalrates diese im Rahmen ihrer Fürsorgepflicht anzubieten.

4.6 Schülerrat

Seit dem Schuljahr 2009/10 gibt es an unserer Schule einen Schülerrat. Dieser setzt sich aus einer Klassensprecherin und einem Klassensprecher aller Klassen zusammen. Die 22 Klassensprecher*innen wiederum wählen für ein Schuljahr eine Schulsprecherin und einen Schulsprecher. Regelmäßig (ca. zweimal pro Halbjahr) beraten Schülerrat und die Schulleitung sowie nach Möglichkeit eine weitere Lehrkraft über Inhalte, die die Schüler mitbringen bzw. über Inhalte, die die Kinder betreffen:

- Schulhofgestaltung / Pausenspielzeuge / Verteilung der Fußballplätze
- korrekte Toilettenbenutzung Umgang mit Kindern, die in Streitigkeiten verwickelt sind
- Umsetzung der Stopp-Regelung
- Ampelregelung
- Verhalten auf den Fluren: Garderobe, Pantoffeln, Streitigkeiten, ...
- Umgang mit dem Geld, das die Klassen beim Waffelbacken einnehmen
- Energiespar- Ideen
- AG-Wünsche



4.7 Energieteam

Seit unserer Teilnahme am Energiesparprojekt der Stadt Hattingen gibt es in jeder Klasse zwei Energiedetektive. Sie haben im Energieteam (hier setzen sich alle Energiedetektive, Hausmeister und Schulleitung zusammen) Ideen entwickelt, wie die Kinder einen Beitrag zum Energiesparen und zum verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen leisten können. Das Energieteam achten in den Klassen darauf, dass u.a. folgende Hinweise umgesetzt werden:

- Ist das Licht nur an, wenn es unbedingt gebraucht wird?

- Sind die Bluetoothbox, der Monitor, ... aus, wenn sie nicht mehr benötigt werden?
- Werden die Fenster zum Stoßlüften geöffnet?
- Wird der Müll richtig getrennt?

Die Energieteams setzen sich aber auch für den Umweltschutz im Allgemeinen ein. Im Schuljahr 2012/13 wurden wilde Wiesenblumen in den Klassen gesät, um im Rahmen des Projektes „EN blüht auf“ Bienen wieder die Möglichkeit der vielfältigen Nektarsuche zu ermöglichen.



4.8 Elternmitarbeit

Die Einbeziehung der Eltern und ihr Engagement für schulische Aufgaben sind ein wichtiger Bestandteil der schulischen Arbeit. An unserer Schule haben die Eltern die Möglichkeit, in vielfältiger Weise zum Gelingen des Schulalltags beizutragen.

In folgenden Bereichen wirken Eltern mit:

- Begleitung des „Walking bus“
- Mitarbeit im Förderverein
- Betreuung der Schülerbücherei
- Begleitung bei Kirchgängen
- Durchführung von Arbeitsgemeinschaften (Spanisch,...)
- Klassenpflegschaft / Schulpflegschaft / Schulkonferenz
- Mithilfe beim Tag der offenen Tür
- Mithilfe beim verschiedenen Festen und Feiern
- Unterstützung bei schulischen Veranstaltungen(z.B. Sport-und Spielfest, Radfahrtraining, Projektwochen, Ausflüge, Klassenfahrten, ...)
- Muffinverkauf
- Mithilfe beim EU-Schulobst- Programm(sollte es bewilligt sein)

5. Bewegte Schule / gesunde Schule



5.1 Bewegung, Spiel und Sport an unserer Schule

Wir sind eine bewegte Schule! Bewegung, Spiel und Sport sind daher in unser pädagogisches Gesamtkonzept eingebunden und integrale Bestandteile im Haus des Lebens und Lernens.

Der Sportunterricht

Alle Kinder der Schuleingangsphase haben wöchentlich 1-2 Einzelstunden Sport und vierzehntägig eine Doppelstunde Schwimmen. In den Klassen drei und vier unterrichten wir durchgängig drei Wochenstunden Sport.

Dabei legen wir großen Wert auf eine breite Grundlagenschulung in vielfältigen Sportbereichen und setzen den Doppelauftrag der Richtlinien und Lehrpläne um:

Entwicklungsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport sowie Erschließung der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur.

In den Klassen eins bis vier bilden die pädagogischen Perspektiven „Wahrnehmungsfähigkeiten verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern“, „sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten“, „etwas wagen und verantworten“, „das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen“, „kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen“ sowie „Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln“ die Basis der inhaltlichen Unterrichtsangebote.

Für den Sport- und Schwimmunterricht nutzen wir unsere beiden Turnhalle und das Lehrschwimmbecken auf unserem Schulgelände. Außerdem steht uns zeitweilig der RELAXGAS-Sportanlage „Am Wildhagen“ zur Verfügung.

Sportförderunterricht / Kompensatorischer Sport

Mit einer Stunde pro Woche fördern wir zusätzlich zum Sportunterricht Kinder der Schuleingangsphase, die Haltungsschwächen haben und Kinder mit mangelnden Bewegungserfahrungen. Auf der Grundlage der Schuleingangsuntersuchungen des Gesundheitsamtes sowie der Lernstandsdiagnostik und der Beobachtungen der

Lehrer*innen in den ersten Wochen der Schuleingangsphase erhalten diese Kinder gezielte psychomotorische Förderung im Bereich der Wahrnehmung (z.B. Raumwahrnehmung, Gleichgewichtsschulung), in der Motorik (z.B. Schulung der Koordinationsfähigkeit Auge-Hand, Gesamtkörperkoordination), darüber hinaus in den Bereichen Sozialverhalten (z.B. Einhaltung von Regeln, angemessene Konfliktbewältigung) und emotionale Stabilität (z.B. Stärkung des Selbstwertgefühls, Aggressionsabbau). Der „Kompensatorische Sport“ stellt einen wesentlichen Bestandteil unseres Konzeptes des erziehenden Sportunterrichtes dar, denn er findet ebenso Eingang in alle anderen Sportstunden.

Bewegte Pausen/ Pausenzeiten

Unsere Pausenzeiten sind so gestaltet, dass die Kinder im Verlauf des Vormittags zwischen den Unterrichtseinheiten die Klassen verlassen können und auf den beiden Schulhöfen spielen und sich ausgiebig bewegen können. Zwischen der ersten und zweiten Schulstunde bleiben die Schülerinnen und Schüler zum Frühstück in den Klassen, alle anderen Pausen finden auch bei leichtem Nieselregen draußen statt. Lediglich wenn es stärker regnet, gibt es in den Klassenräumen und in den Fluren Regenpausen. Beim gemeinsamen Frühstück achten wir auf eine gesunde Ernährung und bieten z.B. Obst-Buffets o.ä. in den Klassen an.

Während der Hofpausen stehen den Kindern Klassenspielkisten mit Kleingeräten zur Verfügung. Die Kinder können ihre Pausen auf beiden Schulhöfen verbringen und dort die jeweiligen Bewegungsangebote nutzen. In den Klassen gibt es zahlreiche weitere Spielmöglichkeiten für die Regenpausen.

Der außerunterrichtliche Schulsport

Auch außerhalb des Sportunterrichtes bewegen wir uns gern und oft!

U.a. in Kooperation mit dem Verein „Märkisch Hattingen“ gibt es im Nachmittagsbereich mehrere Sport-Arbeitsgemeinschaften im Rahmen der OGS: „Sport mit Pfiff“, „Abenteuerturnen“, Fußball und Geräteturnen. Auch Yoga- und Entspannungskurse werden immer wieder für Kinder angeboten. In den Schuljahren 2015/2016, 2018/19 und 2022/23 fand das Sportkarussell für Kinder der dritten und vierten Klassen statt. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Hattinger Vereinen bekommen 16 Kinder die Gelegenheit, sechs Wochen lang je eine Sportart (Segeln, Schwimmen, Parcours, Rugby, Geräteturnen, Tennis,...) auszuprobieren.

Zusätzliche Sport- und Bewegungsangebote

Traditionsgemäß findet in jedem Schuljahr unser Sport- und Spielfest auf dem RELAX-Sportplatz „Am Wildhagen“ statt. Fester Bestandteil dieser Veranstaltung sind die Bundesjugendspiele für die Jahrgänge zwei bis vier. Sie werden durch zahlreiche Spielstationen für alle Jahrgänge ergänzt, die unter einem wechselnden Motto stehen. Auch an Schulwettkämpfen nehmen unsere Schulmannschaften mit Erfolg teil, z.B. am Schwimm-Wettkampf oder Fußballturnieren.

Gegen Ende des Schuljahres findet ein Schulwandertag in die nähere Hattinger Umgebung statt, an dem alle Klassen teilnehmen.

5.2 Schulhofgestaltung

Um dem Konzept einer bewegten Schule und den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden, muss auch ein Schulhof entsprechend gestaltet sein.

Beim Sitzen, Spielen und Lernen in den Klassenräumen wird der Körper oftmals einseitig beansprucht. Daher ist es wichtig, den Kindern Möglichkeiten für ausgleichende Bewegungen zu bieten. Außerdem kann man sich nach etwas körperlicher Betätigung gleich viel besser konzentrieren und das Arbeiten fällt dann wieder leichter. Aus diesem Grunde wurde bei der Gestaltung unserer Schulhöfe darauf geachtet, dass die Spielgeräte vielfältige Bewegungsabläufe ermöglichen.

In den Pausen stehen den Kindern seit dem Umzug beide Schulhöfe zur Verfügung, die durch das Foyer erreicht werden können.



Auf dem alten Schulhof befinden sich zurzeit ein großer Sandkasten mit Reckstangen, ein Klettergarten mit Balancier-, Wackel- und Hangelementen, Wackelplatten, und ein Drehkarussell, sowie der Fußballplatz der vierten Klassen. Auf dem neuen Schulhof befinden sich ein weiteres Klettergerüst, ein Ballspielgerät, eine Vogelnechtschaukel und die Fußballplätze der zweiten und dritten Klassen. Team- und Mannschaftsgeist werden durch die Möglichkeit zum Fußballspielen gefördert, zu dem feste Fußballtore bereitstehen.

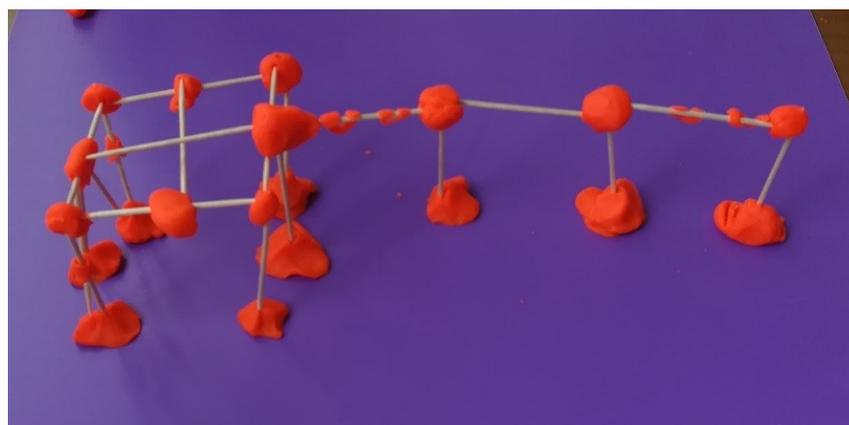
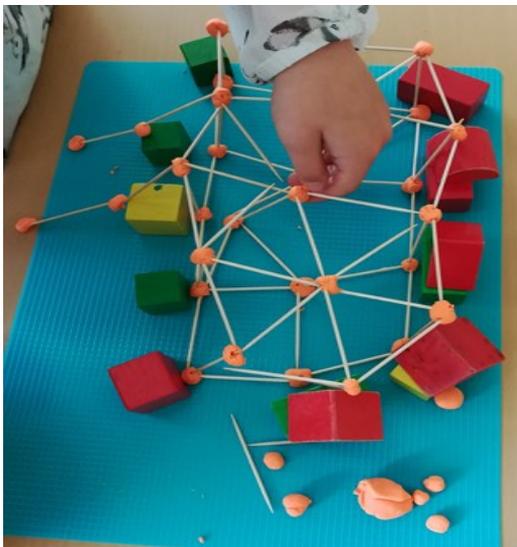
An zwei Tischtennisplatten können die Kinder darüber hinaus zu viert im Doppel, zu zweit in der traditionellen Partie oder im Rundlauf in größeren Gruppen ihre Treffgenauigkeit erproben.

Mit unseren transportablen Sitzgelegenheiten wird auch dem Bedürfnis nach ruhigem Verweilen Rechnung getragen oder es kann „Unterricht draußen“ angeboten werden.

Im Garten zum Lehrschwimmbad stehen seit dem Schuljahr 2022/23 feste Bänke zur Verfügung. Ein grünes Klassenzimmer kann aufgebaut werden.

Eine Planungsgruppe, bestehend aus einer Gruppe von Lehrer*innen, Kindern des Schulrates und Mitgliedern des Fördervereins, befasst sich mit der weiteren Gestaltung des Schulhofes. Hier steht vor allem der alte Schulhof im Mittelpunkt, der nach dem Umbau des Standortes Lessingstraße 12, neu geplant und umgestaltet wird.

Diese Modelle für neue Spielgeräte auf den Schulhöfen wurden im Rahmen des Unterrichts entworfen.



5.3 Walking Bus

Was ist der „Walking Bus“?

Hierbei handelt es sich um eine Gehgemeinschaft von Grundschulern. Die von Eltern begleiteten Gruppen laufen wie ein Linienbus nach Fahrplan feste „Haltestellen“ an. So füllt sich der „Walking Bus“ und bringt die Jungen und Mädchen sicher zur Schule.

Die Idee solcher Gehgemeinschaften stammt ursprünglich aus Großbritannien, wo sie bereits erfolgreich an Grundschulen praktiziert wird. Dort sind sie so selbstverständlich, dass sich die überwiegende Zahl der Grundschüler*innen beteiligt.

Der „Walking Bus“ bietet mehr als Sicherheit auf dem Schulweg. Er bedeutet für die Kinder eine begleitete Teilnahme am Straßenverkehr als Fußgängerin oder Fußgänger. Auf diese Weise werden sie gezielt zu einer selbstständigen und verantwortlichen Verkehrsteilnahme hingeführt. Außerdem bringt der „Walking Bus“ die Kinder in Bewegung, fördert die Kommunikation und lenkt ihre Konzentration auf den Unterricht.

Darüber hinaus bietet der „Walking Bus“ auch einige Vorteile für Eltern. Jeder nicht gefahrene Kilometer schont den Geldbeutel und die Umwelt. Reduziert sich der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die von den Eltern mit dem Auto zur Schule gebracht werden, sinkt auch der Hol- und Bringverkehr vor den Schulen. Dadurch wird die Sicherheit der Kinder erhöht, die zu Fuß unterwegs sind.

Seit einigen Jahren gibt es auch die Möglichkeit für Eltern, die ihr Kind mit dem Auto bringen müssen, bis zu den Parkplätzen an der Johannesgemeinde an der Uhlandstraße zu fahren. Von dort können die Kinder dann den kurzen Gehweg sicher und einfach zur Schule bewältigen.



Aktuelle Informationen, welche Linien gerade angeboten werden und welche Eltern, die Begleitung der Linien übernehmen, finden Sie auf unserer Website.

5.4 EU - Schulprogramm für Obst, Gemüse und Milch



Seit dem Schuljahr 2019/2020 bewerben wir uns regelmäßig für die Teilnahme am EU-Schulprogramm für Obst, Gemüse und Milch teil. Jede Klasse erhält montags, mittwochs und freitags vom Hof Stock aus Sprockhövel eine Obst- und Gemüsebox. Fleißige Eltern und Großeltern schneiden das Obst und Gemüse in „fingerfood“-Größe, sodass alles mundgerecht zur Frühstückspause bereitsteht.

Das Programm wird von den Kindern sehr gut angenommen. Ein Obstdienst aus jeder Klasse holt die Klassenbox aus der Küche ab und in der Regel sind die Obstboxen am Ende des Unterrichts leer. Eventuelle Reste gibt es am Tag darauf, die Boxen werden in unserem Kühlschrank gelagert.

Das EU-Schulprogramm für Obst, Gemüse und Milch bereichert unser Schulprogramm in besonderem Maße. Es ergänzt unser ritualisiertes Unterrichtsthema „Gesunde Ernährung“, das in jedem Schuljahr im Sachunterricht und auf den Elternabenden behandelt wird. Das Thema „Gesunde Ernährung“ ist auch ein wichtiger Baustein des Programms vom Gesundheitsamt zur Zahngesundheit. Einmal pro Schuljahr kommt eine Dame vom Gesundheitsamt zu uns in den Unterricht, um über dieses Thema zu sprechen. Dabei wird auch das Frühstück der Kinder „unter die Lupe“ genommen.

Auf Ausflügen, Besuchen von außerschulischen Lernorten sowie unserem Wandertag lernen die Kinder Obst und Gemüse aus unserer Region kennen und werden in Bienengärten, Obstgärten, auf Bauernhöfen sowie im Wald auf regionale Früchte, Obst- und Gemüsesorten sensibilisiert: „Wann wird was, wo und wie geerntet?“



6. Betreuung - Offene Ganztagschule

Am 22. August 2005 hat das Jugendreferat des Evangelischen Kirchenkreises Hattingen/ Witten mit der „RATZ+FATZ Schulbetreuung“ den offenen Ganztagsbetrieb in Form einer „Offenen Ganztagschule“ (OGS) und einer „Verlässlichen Vormittagsbetreuung (VV)“ an unserer Schule gestartet.

Die Vernetzung Grundschule und OGS ist die Basis, um eine optimale Förderung und Begleitung der Kinder und deren Familien zu erreichen. Sie bietet die kontinuierliche Sicherstellung einer zuverlässigen Betreuung zum Wohl des Kindes, zur Stärkung der Familien und zur positiven Ausgestaltung des Lebensabschnittes Grundschulzeit.

Die 4 Bausteine der OGS

- Erziehung
- Bildung
- Förderung
- Betreuung

bilden die Grundlage des Tagesablaufes der Kinder in der OGS.

Orientierung und Hilfen finden sie in ihrem Alltag durch feste Regeln und familiäre Strukturen beim gemeinsamen Mittagessen, bei der verlässlichen Hausaufgabenbetreuung und bei gezielten Förderangeboten am Nachmittag durch das pädagogische Personal.

Erweitert wird das Konzept durch meist Arbeitsgemeinschaften, die Kindern Perspektiven für ihren Freizeitbereich bieten und ihnen ermöglichen, soziale Netzwerke beizubehalten, bzw. neu aufzubauen. Diese AG werden je nach Kapazitäten der Mitarbeiter*innen bzw. Kooperationspartner beispielsweise angeboten:

- Abenteuerturnen
- Chor
- Fußball
- Sport mit Pfiff
- Spiel und Spaß
- Gesellschaftsspiele
- Tanz und Bewegung
- Malen und Basteln
- Nadel und Faden
- Zahn AG

Zusätzlich bieten wir die „Verlässliche Vormittagsbetreuung“ für Familien mit einem geringeren Betreuungsbedarf an.

	Verlässliche Vormittagsbetreuung	Offenen Ganztagschule
Betreuungszeiten	7.55 Uhr- 13.20 Uhr	7 .00 Uhr- 17.00 Uhr
Abholzeiten	Bis 13.20 Uhr	15.00 Uhr u. 16.00 Uhr danach fließend
Anzahl der Kinder	50	125
Kosten	Gestaffelt nach Einkommen	Gestaffelt nach Einkommen der Eltern plus Essensbeitrag
Anmeldung	In der OGS oder beim Träger	In der OGS oder beim Träger

Träger:

Evangelischer Kirchenkreis Hattingen-Witten
Referat für Kinder und Schule
Dödterstraße 10

58095 Hagen

Telefon 02331-349200
Fax 02331-3492020

7. Qualitäts- und Schulentwicklung / Evaluation

7.1 Qualitätsentwicklung und –sicherung

Die Qualität von Unterricht, Lerninhalten und Methoden ist nicht erst seit PISA Mittelpunkt unserer schulischen Arbeit. Lehrinhalte und Themen wie Leistungsanforderungen, -kontrollen und -messungen sind Tagesordnungspunkte unserer Lehrerkonferenzen. Es kommt regelmäßig zu intensivem Austausch über Anforderungen und Ziele der Klassen eins bis vier. Die Jahrgangsstufen sprechen in regelmäßigen Teamsitzungen ihre Planungen untereinander ab. Im dritten Schuljahr werden in den Fächern Deutsch und Mathematik zentrale Lernstandserhebungen (VERA-Studie) vorgenommen.

SEIS –Selbst Evaluation in Schulen

SEIS ist ein computergestütztes Evaluationsinstrument für Schulen. Erarbeitet wurde SEIS von der Universität Bielefeld sowie der Bertelsmannstiftung mit Unterstützung des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes NRW. Die GGS Bruchfeld nahm im Schuljahr 2009/2010 erstmals an dieser Evaluation teil. Unser Ziel war es, auf diesem Weg die Qualität unserer schulischen Arbeit zu hinterfragen und zu optimieren. Für die Befragtengruppen Schüler*innen (Klasse 4), Lehrer*innen, Eltern (Klasse 4) und Mitarbeiter*innen waren jeweils Fragebögen auch in verschiedenen Sprachen vorbereitet. Ein Rückschluss auf einzelne Teilnehmer der Befragung war nicht möglich.

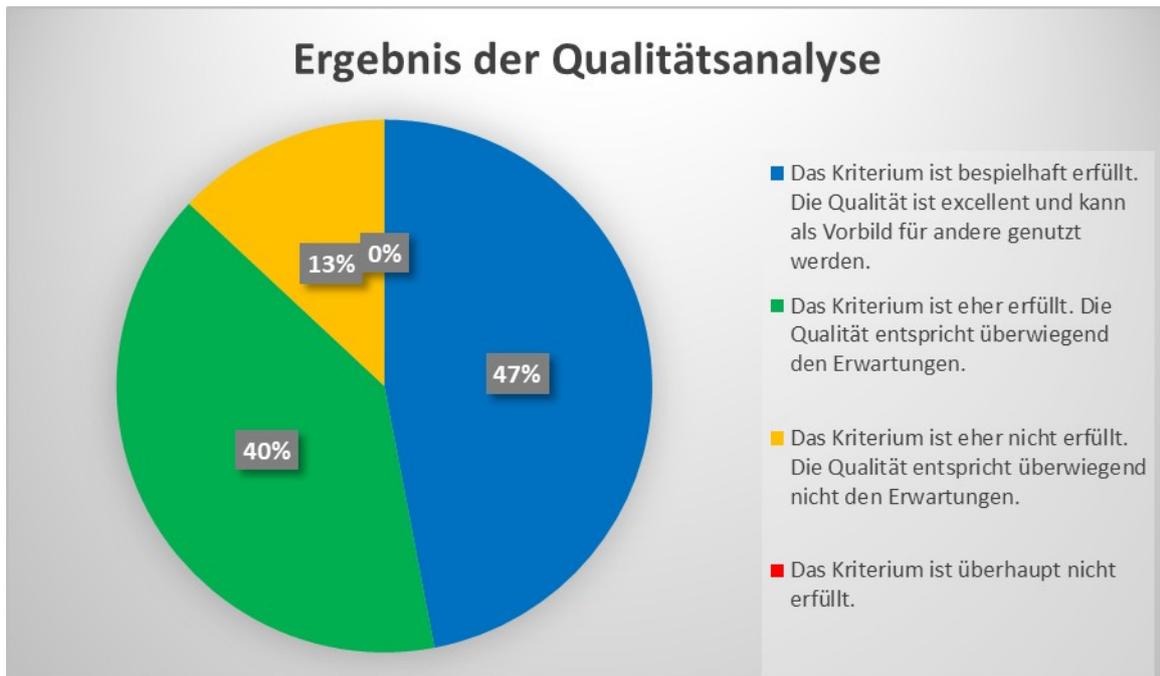
SEIS nimmt die Schule als Ganzes in den Blick und ist auf Entwicklung ausgerichtet. Das Qualitätsverständnis von SEIS umfasst 6 zentrale Qualitätsbereiche: Ergebnisse, Lernen und Lehren, Schulkultur, Führung und Schulmanagement, Professionalität der Lehrkräfte sowie Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung. Durch dieses Qualitätsverständnis wird beschrieben wie schulische Qualität im Kern aussieht.

Die Auswertung der Qualitätsanalyse hat gezeigt, dass die Grundschule Bruchfeld in allen Bereichen eine hohe bis sehr hohe Qualität aufweist. Unsere Ergebnisse liegen durchschnittlich zwischen 80 und 90 Prozent. Besonders erwähnenswert ist die hohe bis sehr hohe allgemeine Zufriedenheit in allen Befragtengruppen mit der schulischen Arbeit und der Schule im Ganzen. In den folgenden Konferenzen wurden darauf aufbauend ein gemeinsames Qualitätsverständnis und zugleich der Boden für intensive Dialoge geschaffen. Für die weitere Entwicklungsarbeit wurden die Bereiche Elternarbeit und Kooperation mit den Mitarbeiter*innen der offenen Ganztagschule festgelegt.

Qualitätsanalyse

Vom 13. bis zum 15. Dezember 2016 fand an der Grundschule Bruchfeld eine Qualitätsanalyse statt. Das Qualitätsteam hat die Systemqualität der Schule auf der Grundlage des Qualitätstableaus NRW bewertet. Der vollständige Bericht dokumentiert die Ergebnisse zu den verpflichtenden und zu den schulspezifisch ergänzenden Kriterien, die in einem Abstimmungsgespräch im Juni 2016 festgelegt wurden. Im Downloadbereich unserer Homepage können Sie ausführlich die

bestehenden Stärken und die zukünftigen Handlungsfelder zur Optimierung unserer Arbeit nachlesen.



An dieser Stelle zeigen wir Ihnen eine Zusammenfassung der Ergebnisse. Sie zeigt, dass wir bereits in vielen Bereichen gute bis exzellente Ergebnisse vorweisen können. Vom Qualitätsteam als herausragende Stärken unserer Schule wurden folgende Bereiche genannt:

- Wir setzen den Erziehungsauftrag (Gewaltprävention, soziales Lernen und soziales Klima, Förderung personaler Kompetenzen, ...) in weiten Teilen vorbildlich um, damit alle Kinder mit ganz unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedürfnissen gemeinsam lernen können.
- Das Engagement aller an der Schule Beteiligten und das lebendige Schulleben tragen zu einer hohen Zufriedenheit aller bei.
- Die Schülerbetreuung durch die enge Zusammenarbeit zwischen Schule und OGS wurde als vorbildlich bewertet.
- Leseförderung
- außerschulische Kooperation
- Partizipation

Schule ist aber auch immer ein lebendiges, sich veränderndes System. Aus diesem Grund werden wir auch weiterhin engagiert daran arbeiten, die Qualität unserer schulischen Arbeit weiterzuentwickeln und im Interesse der Kinder, die uns anvertraut wurden und werden, zu verbessern. Wir haben uns dafür folgende Bereiche zur Weiterentwicklung und Optimierung vorgenommen:

Wir wollen Unterricht noch differenzierter und individueller gestalten, sodass alle Kinder entsprechend Ihrer Fähigkeiten, Stärken und Schwächen optimal unterstützt und gefördert werden. In Planung ist dazu eine schulinterne Fortbildung, bei der wir das Konzept des individuellen Lernens weiterentwickeln und uns vertiefend mit dem Thema „Umgang mit heterogenen Lerngruppen“ widmen wollen.

7.2 Entwicklungsziele und Arbeitsplanung

Bisherige Entwicklungsarbeit

In den letzten Jahren haben wir folgende Vorhaben des Schulprogramms erfolgreich umgesetzt:

Umsetzung unseres Fortbildungsplans:

- Fortbildung zum Umgang mit verhaltensauffälligen Schülern (2. Halbjahr 2005/06; 2. Halbjahr 2010/11; „Coolnesstraining“ 2012 und 2018)
- Individuelle Förderung auch im Hinblick auf Inklusion
- Ausbildung des Kollegiums zu Ersthelfern (Auffrischung alle 2 Jahre)
- Methodentraining – Lernen lernen
- Ressourcenorientiertes Programm „Ich schaff's“
- Professionelle Elterngespräche führen
- Fortbildung zum Förderschwerpunkt „Hören & Kommunikation“ (Inklusion)
- Musikfortbildung schulintern
- Konstruktivistisches Denken für den Schulalltag
- COPSOQ- Erhaltung der Lehrergesundheit

Unterrichtsentwicklung:

- Installation und Nutzung des Lernprogramms AntonApp
- Umsetzung von Methoden zur individuellen Förderung (Inklusion)
- Diagnostik: Implementierung von Diagnoseverfahren
- gemeinsamen Erfahrungsaustausch über individuelle Fördermöglichkeiten in regelmäßigen Teamsitzungen
- Arbeit am einem neuen Zeugnisprogramm
- Weiterentwicklung des pädagogischen Konzepts
- Entwicklung bzw. Fortschreibung unseres schulinternen Medienkonzepts
- Entwicklung eines schulinternen Sprachbildungskonzepts
- Auseinandersetzung mit neuen Lehrwerken für Deutsch, Mathematik und Englisch

Erhalt der bewegten Schule durch:

- Kooperationsprojekte mit Sportvereinen; „Sportkarussell“ (2015, 2018, 2022)
- Bewegungsangebote schon für und mit Vorschulkindern
- weiteren Austausch über Bewegungsspiele und -möglichkeiten im Unterricht
- bewegte Vermittlung (Methoden zur individuellen Förderung) von Unterrichtsinhalten
- Spiel- und Sportfest, Schulhofgestaltung, Walking bus, Fitnessläufe, Sportförderunterricht in Klasse 1, wenn es die Rahmenbedingungen zulassen

Zukünftige Entwicklungsziele und Umsetzungsplanung

Optimierung der individuellen Förderung unserer Schüler durch:

- Anwendung von Lern-Apps auf iPads

- Unterrichtshospitationen und Gespräche über Methoden zur individuellen Förderung durch die / mit der Schulleitung und Kollegen
- Nutzung unserer Integrationsstunden (wenn genehmigt) zur Förderung von Kindern mit Flucht- und Migrationshintergrund
- weitere Auseinandersetzung mit dem ressourcenorientierten Programmen, wie z.B. „Ich schaff´s“
- Überprüfen des eingeführten Methodentrainings, das die Schüler zu selbstständigem Arbeiten und Lernen befähigt (Lernen lernen)
- weitere Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Förderschwerpunkten unserer GL-Kinder

Entwicklung von Vereinbarungen über Erziehungsfragen:

- besonders für verhaltensauffällige Kinder / Mobbing
- Evaluation des Sozialkompetenztrainings
- Weiterer Ausbau unserer Elternarbeit (Hospitationen, Transparenz)
- Aktualisieren der Erziehungsvereinbarungen
- Intensivierung der Kooperation mit der OGS; Entwicklung und Überprüfung der Lernzeiten und gemeinsame Erziehungsfragen

Fortführung der inhaltlichen Arbeit zu Bildungsstandards:

- Überarbeitung unserer schulinternen Curricula und Leistungskonzepte
- Fortschreibung des Medienkonzepts
- Fortschreibung des Sprachbildungskonzepts

Im Rahmen der sich entwickelnden Dreizügigkeit der Schule und damit auch der OGS wird ein Konzept zur multifunktionalen Raumnutzung entwickelt.

Begleitend zu all unseren Aufgaben und Vorhaben möchten wir uns intensiv mit dem Thema „Gesundheitsmanagement“ auseinandersetzen.

Aus diesen Entwicklungszielen und den daraus resultierenden Arbeitsplänen ergibt sich unsere Fortbildungsplanung.

7.3 Lehrerfortbildung an unserer Schule

Aktuell haben wir uns in unserer weiteren kollegiumsinternen Fortbildungsplanung auf folgende Schwerpunkte geeinigt:

- Schulentwicklung: Digitalisierung
- Umstellung der Zeugnisse auf Ankreuzzeugnisse
- Umgang mit Krisen - Kindeswohlgefährdung

Lehrergesundheit:

- Durchführung eines Erste-Hilfe-Trainings bzw. Ausbildung zum Ersthelfer (regelmäßig alle zwei Jahre)
- Zeitmanagement

Neben den gemeinsamen Fortbildungen nehmen die Lehrer*innen an einer Vielzahl von unterschiedlichen Fortbildungen teil. So wurden in den vergangenen Jahren folgende Veranstaltungen besucht:

- Energiewerkstatt und Energiekiste (Wissenschaftspark Gelsenkirchen)
- Fortbildung für Lehrerräte
- Fortbildung / Kongresse für Schulleitungen (Bundeskongress) zu Themen wie Medienkonzepte, Schulrecht, Kommunikation
- Fortbildung zu COPSOQ für den Lehrerrat
- Fortbildungen der NUA zur Schule der Zukunft (z.B. heimische Kräuter,...)
- Fortbildung zur Graphomotorik
- Fortbildung zur Lese-Rechtschreibschwäche
- Fortbildungen zur "Schule der Zukunft"
- Gesundheitsmanagement und Burnout - Prävention
- „Ich schaff's“ (B. Furman): Fortbildung und Supervision
- Individuelle Förderung: Schlüssel zur Zukunft (Kongress)
- Musik in der Grundschule
- Musikfortbildung "JeKits"
- Supervision und Fallberatung
- Umgang mit psychischen Verhaltensauffälligkeiten
- Vertiefung zum Thema Gleichstellung
- Fortbildung zur Lese- Rechtschreibschwäche
- Fortbildung zu DaZ
- Teilnahme an hypnosystemischen Kindertagung

Zurzeit werden folgende individuelle Fortbildungswünsche genannt:

- Auffrischung der Rettungsfähigkeit (Schwimmschein)
- Digitalisierung
- Förderung der Sozialkompetenz
- Wiederaufnahme der Supervision
- Inklusion und individuelle Förderung
- Krisenmanagement - Kindeswohl
- Mathematik: Bildungsoffensive
- Ressourcenorientiertes Arbeiten in der Grundschule.
- Stärkung der Medienkompetenz: Medienpass
- Umgang mit Flüchtlingskindern

Die Fortbildung der Lehrer*innen der Bruchfeldschule sowie die Einbettung aktueller gesellschaftlicher und pädagogischer Themen sind selbstverständliche Bestandteile unserer Berufsauffassung und obligatorische Elemente unseres Schulalltages. In Zusammenarbeit mit dem Schulamt, der Bezirksregierung und dem Land NRW sowie insbesondere im regen Austausch untereinander werden wir die Erfüllung aller Fortbildungswünsche des Kollegiums im Laufe der kommenden Schuljahre umsetzen. Kollegen, die eine Fortbildung besucht haben, dienen dem Kollegium als Multiplikator.

8. Allgemeine Informationen und Daten

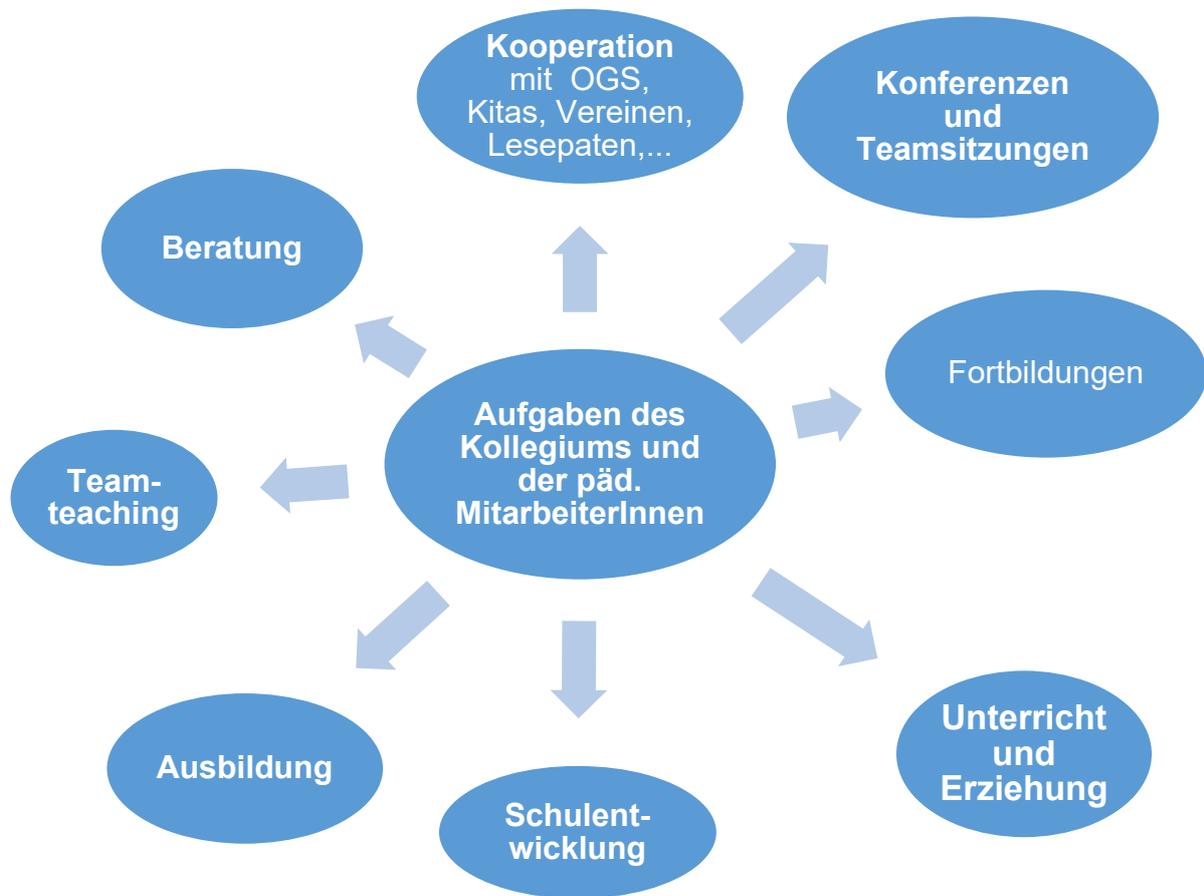
8.1 Kollegium und pädagogische Mitarbeiter*innen

Das Team der Grundschule Bruchfeld:

An unserer Schule arbeiten zehn Lehrerinnen und Lehrer, die Klassen leiten und/oder Fachunterricht (Sport, Religion, Englisch,...) in anderen Klassen übernehmen. Außerdem gehören zu unserem Team eine Sonderpädagogin und eine Lehrerin im Gemeinsamen Lernen, sowie eine Dipl. Sozialpädagogin für die Schuleingangsphase, ein Dipl. Sozialpädagoge für die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund und eine Lehramtsanwärterin. Unterstützt wird die schulische Arbeit von unserer Sekretärin und von unserem Hausmeister und unserer Hauswartin.

Bettina Birkmann	Klassenlehrerin
Petra Brinkmann	Dipl. Sozialpädagogin
Anne Buschmann	Schulleiterin und Fachlehrerin
Jens Claus	Klassenlehrer
Dominik Coppers	Klassenlehrer
Miriam Essers	Lehrerin im Gemeinsamen Lernen
Wolfgang Fischer	Dipl. Sozialpädagoge
Barbara Heiderich	Klassenlehrerin
Astrid Hillier	Klassenlehrerin
Jenni Höltermann	Sekretärin
Ronja Hüttemann	Klassenlehrerin
Thomas Kliemann	Hausmeister
Sarah Köck	Klassenlehrerin
Patrizia Lotz-Grave	Konrektorin und Klassenlehrerin
Stefanie Ruschmeier	Klassenlehrerin
Mareike Schwarz	Klassenlehrerin
Bettina Stasiak	Klassenlehrerin
Louisa Steinmetz	Lehramtsanwärterin
Antje Tietböhl	Sonderpädagogin
Dieter Weigelt	Klassenlehrer
Sabine Wiegemann-Ludwig	Klassenlehrerin
Iwona Wolska	Hauswartin

Aufgaben des Kollegiums und der pädagogischen Mitarbeiter*innen



Die Hauptaufgabe unseres Teams ist der Unterricht und die Erziehung der uns anvertrauten Kinder. Dabei achten wir auf eine sorgfältige Vorbereitung, Ausführung und Reflektion individueller Lernprozesse und begleiten die Kinder im erzieherischen Sinne während ihrer Grundschulzeit. Dabei gilt unser Augenmerk allen Schülerinnen und Schülern in unserer Schule mit ihren individuellen Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen.

Die Beratung der Eltern und der Kinder spielt dabei auch eine wesentliche Rolle (z.B. zum Wechsel in die weiterführende Schule,...).

Wir arbeiten im Team mit den Sonderpädagoginnen, mit unseren Dipl. Sozialpädagog*innen, mit den Fachlehrer*innen, mit Inklusionsassistenten, mit Eltern, mit ehrenamtlichen Unterstützern*innen,... Dies erfordert neue Konzepte und regelmäßige Austauschmöglichkeiten.

In regelmäßigen Konferenzen und Teamsitzungen tauschen wir uns aus, beraten uns kollegial, reflektieren und entwickeln unsere schulische Arbeit weiter. Dazu gehören u.a. Teamsitzungen, Klassen-, Lehrer- und Schulkonferenzen. Gemeinsam entwickeln wir Schule als lebendiges System weiter.

Unser Kollegium bildet zukünftige Lehrer*innen (Lehramtsanwärter*innen, LAA) aus und wird von Praktikant*innen aus umliegenden Universitäten aufgesucht und bietet Interessierten Möglichkeiten zur Hospitation.

Wir kooperieren in vielfältiger Weise mit der OGS, mit den Kindergärten und den weiterführenden Schulen. Außerdem findet ein regelmäßiger Austausch mit unseren Kooperationspartnern statt.

Wir verstehen uns als lernende Schule, die sich neuen Herausforderungen stellt. Dafür besuchen wir Fortbildungsveranstaltungen der Regierung, des Schulamtes sowie privater Anbieter und bilden uns kollegiumsintern fort.

8.2 Netzwerk



Die Lehrer*innen unserer Schule bemühen sich, die Lernprozesse der Schüler*innen optimal zu initiieren und zu begleiten. Wir beraten bei auftretenden Schwierigkeiten Eltern und suchen gemeinsam mit ihnen nach Lösungsmöglichkeiten. Bei Bedarf vermitteln wir professionelle Ansprechpartner, deren Kompetenzen auch wir nutzen und mit denen wir kooperativ zusammenarbeiten.

Zu Beginn eines solchen Prozesses ist zunächst eine umfassende Entwicklungsdiagnostik notwendig, die je nach Problem in Absprache mit dem Kinderarzt in den Sozialpädiatrischen Zentren verschiedener Kliniken (z.B. in Essen oder Bochum) oder in Psychologischen Beratungsstellen erfolgen kann. Im Anschluss an die Diagnostik können dann entsprechend der Ergebnisse und Befunde geeignete Maßnahmen eingeleitet werden. Dies könnte über Verordnungen durch den Kinderarzt (z.B. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie) oder durch ein Genehmigungsverfahren, das der zuständige Bezirkssozialarbeiter des Jugendamtes einleitet (z.B. Heilpädagogische Maßnahmen, Sozialpädagogische Familienhilfe, LRS- oder Dyskalkulie - Therapie), erfolgen.

Nachfolgend haben wir einige Adressen, die für einen Erstkontakt hilfreich sein können, aufgeführt. Bei Bedarf können die Klassenlehrer*innen den Eltern weitere Ansprechpartner*innen aus dem Netzwerk der Grundschule vermitteln.

Adressen:

Psychologische Beratungsstelle Sekretariat	Frau Schraven Frau Seibel-Schreck Frau Zeitz	24306
Regionale Schulberatungsstelle des EN-Kreises (Schulpsychol. Dienst) Sekretariat	Frau Biesenbach Frau Karafillidis	02336/93-2790
Jugendamt der Stadt Hattingen Fachbereichsleitung Kinder, Jugend und Familie	Herr Achenbach	204-4200
Leitung Erziehungsberatungsstelle	Herr Leopold	204-4280
Gesundheitsamt Hattingen		923623
Gesundheitsamt Witten	Frau Beeck u.a.	02302/9220
Gesundheitshaus Schwelm	Frau Käufer u.a.	02336/930

8.3 Stadtteilschule

Unsere Schule ist an jedem Wochentag und zu fast jeder Tageszeit gut besucht.

Vormittags werden unsere Schülerinnen und Schüler in freundlich gestalteten Klassen-räumen unterrichtet. Dabei findet Unterricht auch in Kleingruppen z.B. im Computer- und im Mehrzweckraum (s. Kap. Neue Medien), in unserer Schülerbücherei und in anderen Klassenräumen statt.

Nach Unterrichtsschluss finden an einigen Wochentagen spezielle Angebote für die Kinder statt. So können sie an verschiedenen Sport-Arbeitsgemeinschaften teilnehmen. Der Unterricht in der Herkunftssprache für die türkischen Kinder findet ebenfalls in unseren Räumlichkeiten statt. Zusätzlich werden freistehende Unterrichtsräume in den Mittags- und frühen Nachmittagsstunden von Kindern mit deren Lesepat*innen oder von der Musikschule genutzt.

Vereine und Volkshochschule nutzen nach Schulschluss die Turnhalle und das Lehrschwimmbecken (s. Kap. Förderverein Lehrschwimmbad). So sind wir ein Ort, der von vielen Bürgerinnen und Bürgern im Stadtteil regelmäßig aufgesucht wird.

Um die Grundschule Bruchfeld noch stärker als Lebens- und Erfahrungsraum in der Südstadt einzuordnen, nehmen Feste und Feiern einen wichtigen Raum in unserer Jahresplanung ein. Vom Einschulungsgottesdienst über den Martinsumzug durch unseren Stadtteil reicht das Angebot über die ökumenische Weihnachtsfeier im Johannesgemeindehaus bis hin zur Entlassfeier am Grundschulende.

Unsere Schule ist an den Stadtteil-Aktivitäten der Südstadt wie z.B. dem Südstadt-Fest beteiligt und arbeitet eng mit den Kirchen, dem Kindergarten Kinderneest, dem Familienzentrum Südring und weiteren Institutionen zusammen.

8.4 Ein Schuljahr an der Grundschule Bruchfeld im Überblick

August/
September:



Der 1. Schultag: Alle Kinder der Klassen 2 – 4 bekommen ihren neuen Stundenplan.

Der 2. Schultag: Unsere Schulanfänger und ihre Eltern werden mit einem ökumenischen Gottesdienst und einer Einschulungsfeier von ihren Lehrerinnen bzw. Lehrern und Mitschülern begrüßt.

Die Sitzungen der Klassenpflegschaften finden in den ersten Schulwochen statt.

September/
Oktober:

Es findet für alle Interessierten an einem Samstag ein „Tag der offenen Tür“ statt.

Ein erster Infoabend für die Eltern der künftigen Schulanfänger*innen wird durchgeführt.



Die Schulpflegschaft und die Schulkonferenz tagen zum ersten Mal.

Die Herbstferien können beginnen!

Oktober/
November:

Die neuen Schulanfänger*innen melden sich an.



Der erste Elternsprechtag für die Klassen wird durchgeführt.

Der Förderverein und wir gestalten den Martinsumzug.

In Holthausen finden Schwimm – Wettkämpfe statt.

Dezember:

Die Informationen über die weiterführenden Schulen werden erteilt.



Alle Kinder der Schule fahren ins Theater bzw. erleben eine Aufführung in unserer Turnhalle.

Es finden viele Aktivitäten zu Weihnachten statt:

Plätzchen werden gebacken, Lieder zum Advent gesungen, Weihnachtskarten gebastelt, Weihnachtsfeiern durchgeführt und Theaterstücke aufgeführt.



Letzter Schultag im Jahr: Wir feiern ihn in einem ökumenischen Gottesdienst und freuen uns auf die Ferien.

Januar/
Februar:

Die Kinder der 3. und 4. Klassen bekommen Zeugnisse.
Die Schüler der 4. Klasse erhalten ihre begründeten Übergangsempfehlungen für die weiterführenden Schulen.
Wir feiern Karneval.

März/ April:

Der 2. Elternsprechtag der Klassen 1 - 4 findet statt.
Känguru: Wir nehmen am Mathematik-Wettbewerb für die Klassen 3 und 4 teil.



April: Osterferien

Mai: VERA: Vergleichsarbeiten der 3. Klassen in den Fächern Deutsch und Mathematik werden geschrieben.

Mai/ Juni: Die 4. Klassen absolvieren ein Radfahrtraining mit Prüfung.

Die Schulanfänger*innen besuchen ihre neue Schule und dürfen am Unterricht teilnehmen, sie lernen dabei ihre zukünftigen Klassenlehrerinnen bzw. Klassenlehrer kennen.

Ein Spiel- und Sportfest wird auf dem Sportplatz am Wildhagen veranstaltet.

Ein Wandertag für alle Klassen unserer Schule wird durchgeführt.

Die Eltern der zukünftigen Schulanfänger werden zu einem 1. Elternabend der jeweiligen Klasse vor den Sommerferien in die Schule eingeladen.

Alle Klassen erhalten ihre Zeugnisse. Die Eltern der 1., 2. und 3. Klassen haben die Gelegenheit, darüber mit den Klassenlehrer*innen zu sprechen.

Die Klassen 4 feiern ihren Abschluss.

Juli:

Nun starten wir in die Sommerferien!

Unsere Klassenfahrten finden am Ende der Klasse 2 bzw. zu Beginn der Klasse 3 statt und richten sich nach den Belegungsmöglichkeiten der Beherbergungsbetriebe.



8.5 Allgemeine Informationen zur Schule

Städtische Gemeinschafts-Grundschule Bruchfeld

Lessingstr. 10

45525 Hattingen

Tel.: 02324 / 950673

FAX: 02324 / 950674

E-Mail: ggs-bruchfeld@schulen.hattingen.de

Homepage: www.ggs-bruchfeld.de

Rektorin:	Anne Buschmann	02324/950673
Konrektorin:	Patrizia Lotz-Grave	02324/950673
Hausmeister:	Thomas Kliemannel/ Iwona Wolska	0160/93779178 0160/93779-171
Sekretärin	Jenni Höltermann	02324/950673

Die aktuellen Sekretariatszeiten finden Sie im Foyer oder auf unserer Website.

Schulstunden:

offener Schulanfang ab 7.45 Uhr in den Klassen

1. Stunde	07.55 - 08.40 Uhr
Frühstückspause	10 Minuten
2. Stunde	08.50 - 09.35 Uhr
Große Schulhofpause	15 Minuten
3. Stunde	09.50 - 10.35 Uhr
Kleine Schulhofpause	10 Minuten
4. Stunde	10.45 – 11.30 Uhr
Große Schulhofpause	15 Minuten
5. Stunde	11.45 – 12.30 Uhr
6. Stunde	12.35 – 13.20 Uhr

Betreuungsangebot:

	Verlässliche Vormittagsbetreuung	Offenen Ganztagsschule
Betreuungszeiten	7.55 Uhr- 13.20 Uhr	7 .00 Uhr- 17.00 Uhr
Abholzeiten	Bis 13.20 Uhr	15.00 Uhr u. 16.00 Uhr danach fließend

Schulmesse (St. Peter und Paul):

Mittwochs von 8.00 - 8.30 Uhr für die dritten Klassen

Schwimmunterricht:

In unserem Lehrschwimmbecken (auf dem Schulgrundstück) haben die ersten und zweiten Schuljahre Schwimmen. Die Klasse wird jeweils nach „Schwimmer und Nichtschwimmer“ aufgeteilt. Die Kinder haben im zweiwöchigen Wechsel Schwimmen.

9. Förderverein der Grundschule Bruchfeld

Der Förderverein der Grundschule Bruchfeld besteht schon seit 1997. Er wurde damals von Eltern der Grundschule mit dem Ziel gegründet, die Schule und Lehrer u.a. materiell bei der Erziehung und Ausbildung der Kinder zu unterstützen.



Mitglieder sind Eltern unserer Grundschulkinder, die mit ihren Beiträgen und Spenden die schulischen Belange fördern.

Der Verein wird durch den Vorstand vertreten, der aus fünf bis sieben Personen besteht. Informationen zu den derzeitigen Vorstandsmitgliedern finden Sie an der Pinnwand im Eingangsbereich der Schule. Die Kasse des Vereins wird jährlich durch Vertreter der Elternschaft und des Lehrerkollegiums (die nicht dem Verein angehören) geprüft.

Der Förderverein hat zum Beispiel Sachunterrichts- und Lesebücher, Pausenspielzeug, Holztischgarnituren für draußen und die Präsentationskästen und die Magnetleisten in den Fluren gekauft. Nur durch den Förderverein sind Projekte wie „Circus Lollipop“ oder „Trommelzauber“ umsetzbar.

Für Veranstaltungen aller Art (z.B. Schulfest) wurde eine Lautsprecheranlage angeschafft. Ebenso konnte der Schulhof mit den Geldern des Fördervereins kindgerecht gestaltet werden.

Alljährlich organisiert der Förderverein einen Martinszug und bei Festen und Feiern das Schulcafé. Diese Veranstaltungen werden erst durch die Bereitschaft der Eltern, tatkräftig mitzuhelfen, ermöglicht. Unterstützt werden solche Aktionen aber auch durch die Spendenbereitschaft der Mitglieder. Wir bitten daher alle Eltern, Mitglied des Fördervereins der Grundschule Bruchfeld zu werden. Eine Beitrittserklärung erhalten Sie bei allen Vorstandsmitgliedern und an der Pinnwand des Fördervereins.

Aktuelles entnehmen Sie bitte der Pinnwand im Eingangsbereich der Schule. Gerne nehmen wir Anregungen oder Kritik entgegen und freuen uns auf Ihre Unterstützung bei zukünftigen Aktivitäten des Fördervereins.

Der Vorstand

Impressum:

für den Inhalt verantwortlich:

Die Schulleitung der GGS Bruchfeld

Lessingstraße 10

45525 Hattingen

Alle Bilder im Schulprogramm sind Eigentum der Schule.